Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag.) — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 142. Bromberg, Sonntag den 22. Juni 1924. 48. Jahrg.

Der Fehlspruch des Völkerbundes.

Von wohlunterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Durch die Presse geht die Nachricht, über die Entschädigung, die den aus Polen vertriebenen Ansiedlern gezahlt werden soll, hätten sich Deutschland und Polen nach langwierigen Verhandlungen unter Vermittelung des Völkerbundes verständigt. Und zwar dahin, daß Polen zunächst an 500 Ansiedler eine Gesamtentschädigung von 2,7 Millionen Goldmark zahlt.

In dieser Fassung ist die Nachricht zweifellos falsch. Deutschland ist, soweit bekannt, in der Angelegenheit überhaupt nicht gehört worden; mit voller Absicht, da es sich zunächst nur um die Entschädigung derjenigen Ansiedler gehandelt hat, die nach den Friedensverträgen das polnische Staatsbürgerrecht erworben hatten. Die Festsetzung der an die deutschen Reichsangehörigen zu gewährenden Entschädigung bleibt unmittelbaren Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen vorbehalten. Ob und wann dahingehende Verhandlungen eingeleitet werden, steht dahin. Inzwischen ist es jedem Ansiedler, der die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt, unbenommen, seine Schadenersatzansprüche vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris zu verfechten, denn die gegen ihn ausgesprochene sogenannte Annullierung ist nichts anderes als eine versteckte Liquidierung, und Liquidationsprozesse gehören eben vor das deutsch-polnische Schiedsgericht.

Die jetzt vom Völkerbunde getroffene Entscheidung ist lediglich zugunsten derjenigen Ansiedler ergangen, die durch die Friedensverträge das polnische Staatsbürgerrecht erworben hatten. Der Völkerbund ist zu seinem Eingreifen durch die zahlreichen aus Ansiedlerkreisen an ihn gerichteten Eingaben veranlaßt worden. Zum Studium der Angelegenheit hatte er eine besondere Dreierkommission eingesetzt. Diese Dreierkommission, der von englischer Seite Lord Philimoore angehört, hatte dessen Sohn und den Sekretär beim Völkerbunde Dr. Rosting nach Warschau entsandt, um die Angelegenheit in unmittelbaren Verhandlungen mit der polnischen Regierung in einer für beide Teile annehmbaren Weise zu erledigen. Die Sachwalter der Ansiedler sind zwar bei dieser Gelegenheit gehört worden. Den von ihnen zur Berechnung der Entschädigung beigebrachten dokumentarischen Unterlagen scheint man indessen keinerlei Bedeutung beigemessen zu haben. Das von den Ansiedlern vorgelegte Material lieferte den Beweis, daß über 1400 polnische Staatsbürger annulliert worden sind, und daß der den einzelnen Ansiedlern entstandene Schaden durchschnittlich auf 20 000 Goldfrank zu beziffern ist. Repräsentieren doch allein die Gebäude auf einer Ansiedlerstelle von 15 Hektar Durchschnittsgröße einen Wert von etwa 10 000 bis 12 000 Goldmark. Das ergeben die Feuerversicherungspolicen, Baurechnungen usw. Mit einer Durchschnittsentschädigung von nur 5000 Goldfrank ist knapp der Wert des Ansiedlerwohnhauses abgegolten. Wie eine solche Scheinabgeltung mit dem vom Völkerbund selbst aufgestellten Grundsatz einer juste indemnité, d. h. einer gerechten also vollen Schadloshaltung in Einklang gebracht werden soll, ist schlechterdings unerfindlich. Nun mag zwar unter den 500 Ansiedlern, die zunächst entschädigt werden, eine Reihe von Pächtern sein, deren Entschädigungsansprüche sich naturgemäß in engeren Grenzen halten. In welchem Verhältnis aber die Zahl der entschädigungsberechtigten Pächter zur Zahl der Rentenansiedler steht, ist unbekannt. Jedenfalls dürfte dieses Verhältnis bei Berechnung der Pauschalentschädigung von 2 700 000 Goldfrank kaum eine Rolle gespielt haben.

Daß die Ansiedler durch die getroffene Entscheidung aufs bitterste enttäuscht sein werden, liegt auf der Hand. **Der Völkerbund hat sich nicht als der Hort des Rechtes erwiesen, zu dem die Petenten voller Zuversicht aufgeblickt hatten. Vielmehr haben diejenigen die bessere Erkenntnis gezeigt, die in dem Völkerbund nur ein Instrument der Siegerstaaten sahen, geschaffen, um ihre selbstischen Ziele mit dem Schleier des Rechts zu verhüllen.** Man wird sicherlich auch den offensichtlichen Fehlspruch in der Ansiedlerfrage als den Ausdruck höchsten Rechtsempfindens preisen. Daß sich auch Fehlsprüche mit Rechtsargumenten verbräuen lassen, davon wissen wir Deutschen in Polen ein Lied zu singen. **Die Warschauer Luft scheint auch Herrn Philimoore jun. im exakten Denken beeinflußt zu haben. Bekam er es doch fertig, zu erklären, daß man in einem der englischen Dominions — er nannte soweit erinnerlich Canada — einen ansehnlichen Landbesitz für fünftausend Goldfrank erstehen könne.** Nach deutschem Rechtsempfinden handelt es sich nicht darum, zu ermitteln, **welchen Preis ein Stück Land in Canada oder in der Lybischen Wüste oder auf dem Mars besitzt, sondern es ging allein darum, den Wert festzustellen, den ein in Polen fortgenommenes Grundstück hatte.** Daneben könnte nur noch in Betracht kommen, festzustellen, welchen Preis der **vertriebene Ansiedler für ein gleichwertiges Grundstück in** Deutschland — dem einzigen Lande, das ihm, dem Bettler Zuflucht gewährte — zahlen muß!

Ebenso willkürlich wie die Entschädigungssumme ist die Zahl der entschädigungspflichtigen Ansiedler gegriffen. Die Sachwalter der Ansiedler hatten nachgewiesen, daß mehr als 1400 der Annullierten das polnische Staatsbürgerrecht besaßen. Maßgebend für die Feststellung des polnischen Staatsbürgerrechts war das vom Völkerbunde vorbehaltlos akzeptierte Rechtsgutachten des Haager Tribunals, nach welchem jeder in Polen Geborene ipso facto das polnische Staatsbürgerrecht erworben hat. Jetzt hat sich der Völkerbundrat von seiner eigenen Rechtsauffassung abdrängen lassen und hat dem polnischen Drucke nachgebend einstweilen nur diejenigen als zweifelsfreie polnische Staatsbürger angesehen, die in den ehem. preußischen Provinzen Posen und Westpreußen geboren wurden oder die, in den Grenzen des heutigen Deutschland geboren, seit dem 1. 1. 08 ununterbrochen auf ihrer Ansiedlerstelle gewohnt haben. Die übrigen Ansiedler sollen erst dann Anspruch auf eine Entschädigung haben, die der jetzt zugebilligten gleichkommt, wenn durch den Kaeckenbeeckschen Schiedsspruch ihre polnische Staatszugehörigkeit endgültig festgestellt ist.

Alles in allem eine geradezu klägliche Entscheidung. Sie wird schon dadurch vor aller Welt ad absurdum geführt, daß Polen jetzt im „Monitor Polski" die Ansiedlerstellen von 15 Hektar Durchschnittsgröße für 15 000 Złoty (= 15 000 Goldfrank) ausbietet. Diese Ausbietung zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die pro Ansiedler geforderte Durchschnittsentschädigung von 20 000 Goldfrank — eine Summe, in der auch der durch die Verschleuderung des Inventars verursachte Schaden, die Kosten der erzwungenen Abwanderung usw. enthalten waren — kaum zu hoch gegriffen war.

Daß sich der Völkerbund mit der Entscheidung selbst den allerschlechtesten Dienst erwiesen hat, wird kaum bestritten werden können. Denn bei allen denen, die statt der erwarteten Entschädigung ein lächerliches Trinkgeld erhalten, bleibt ein Stachel zurück, und das Gift dieses Stachels wird der Befriedung Europas weiter entgegenwirken.

*

Zur „Entschädigung" der deutschen Ansiedler.

In Sachen der Entschädigung der deutschen Ansiedler weiß der Dziennik Poznański" folgendes zu berichten:

Anspruch auf Entschädigung haben diejenigen Ansiedler, die bei Ausführung des Gesetzes vom 14. Juli 1920 das polnische Staatsbürgerrecht besaßen und deren Kaufverträge vor dem 11. November 1918 abgeschlossen waren.

Als Grundsatz für die Auszahlung der Entschädigung wurde eine Individualpauschale angenommen, die 5400 Złoty beträgt. Da angenommen wurde, daß es derjenigen Ansiedler, die Anspruch auf Entschädigung haben, 500 gibt, dürfte die Gesamtziffer der Pauschalentschädigung 2 700 000 Złotys betragen.

Es wurde in Aussicht genommen, daß das Geld einem Vertrauensmann beider Parteien eingehändigt wird. Mit dem Moment der Überweisung des Geldes an den Vertrauensmann wird die polnische Regierung von ihrer Verpflichtung frei sein.

Dem Vertrauensmann wird es freistehen, die Entschädigung lediglich an diejenigen Reflektanten auszuzahlen, die sich durch eine Bescheinigung der polnischen Behörden (?) darüber ausweisen können, daß sie einen Anspruch auf Entschädigung besitzen. Weiter wurde bestimmt, daß vom Tage der Annahme des Projekts des Herrn Philimoore durch den Völkerbund die Anwärter das Recht haben, sich innerhalb von zwei Monaten zu melden.

Vater, vergib ihnen ....

Die schon angekündigte Protestbewegung gegen angeblich dem polnischen Volke von seinen deutschen Mitbürgern drohende Gefahren, die natürlich nur in der Phantasie der Okazistenführer besteht — wir sagen ausdrücklich der Führer, da das eigentliche Volk davon unberührt ist —, hat bereits begonnen:

Posener polnische Blätter veröffentlichen folgenden

Aufruf!

Volksgenossen! Die Sorge um das Wohl der Republik gebietet uns heute, da über der politischen Zukunft der Westgebiete Polens die schwere Drohung einer ungünstigen Erledigung der deutschen Frage schwebt, an Euer staatsbürgerliches Gewissen zu appellieren. Das Zusammenleben mit der deutschen Minderheit auf der Scholle unserer Väter ist eine Aufgabe, von deren Lösung unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder abhängt.

> **Anmerkung:** Die Scholle eurer Väter ist auch die unsere. Von der ungünstigen Erledigung der deutschen Frage hängt auch eure Zukunft ab. Wollt ihr gegen das Unrecht protestieren, das uns täglich widerfährt? Wir fürchten, ihr wollt den gemeinsamen Himmel unserer politischen Zukunft nur weiter verdunkeln.

Eure Pflicht ist es also, mit aller Entschiedenheit von der Regierung und den maßgebenden Instanzen eine gerechte und richtige Regelung der deutsch-polnischen Verhältnisse, ohne Benachteiligung der Rechte, die uns im Versailler Vertrage zuerkannt worden sind, zu verlangen.

> **Anmerkung:** Wollt ihr diese Pflicht erfüllen, so begrabt den Haß und tragt die Wälle der Ungerechtigkeit ab, die bis heute eine gerechte Regelung der deutsch-polnischen Verhältnisse zu verhindern wußten. Wir fürchten, ihr habt von eurer Pflicht einen falschen Begriff!

Eure Pflicht ist es, einmütig und ausdrücklich gegen die Benachteiligung des Polentums in seinem eigenen Staate zugunsten derjenigen Protest zu erheben, die noch vor kurzem unsere Bedrücker waren.

> **Anmerkung:** Wo wird das Polentum in Polen „benachteiligt"? Niemand ist so wahnwitzig, dies zu fordern oder gar zu tun. Auch nicht die deutschen „Bedrücker", unter deren „barbarischem Regiment" die polnische Bevölkerung unserer gemeinsamen Heimat an Zahl, Besitzstand und Wohlstand zunahm, während wir schon heute dank der öffentlich empfohlenen Entdeutschungsmethoden, die allerdings indirekt auch eine Benachteiligung des Polentums enthalten, die ungeheure Zahl von 900 000 Emigranten zu beklagen haben.

Eure Pflicht ist es, den unverbrüchlichen Willen zur Beschützung der Westgebiete vor der eigenen Schwäche und den Bemühungen unserer Feinde auszudrücken.

> **Anmerkung:** Eine Politik des Unrechts ist eine Politik der eigenen Schwäche. Sie kommt den Bemühungen unserer gemeinsamen Feinde gleich. Gebt uns die Hand als Freien unter Freien, wie das in Polens großer Zeit geschah! Wir fürchten nur, ihr wollt uns weiter unsere Hände binden, wie in der dunklen Zeit vor Polens Verfall. Laßt ab von dieser schwächlichen, staatsfeindlichen Politik!

Volksgenossen! Stellt Euch in Massen in der Versammlung ein, welche die unterzeichneten politischen Parteien und öffentlichen Organisationen auf Sonnabend, 21. d. M., nach dem Ansiedlungsamt einberufen.

Unterzeichnet ist der Aufruf von der Christlichen Demokratie, der Christlich-Nationalen Landwirtschaftlichen Partei, der Nationalen Arbeiterpartei, dem „Piast", der „Wyzwolenie", dem Nationalen Volksverband, dem Verbande der Polnischen Jugend, von der Zentralvereinigung der Aufständischen und Soldaten in den Westgebieten der polnischen Republik, der Nationalen Organisation der Frauen, der Vereinigung der Dowbórczyken, der Vereinigung für öffentliche Ordnung, der Vereinigung der Hallerleute, dem Westmarkenverein, von dem Verbande der Reserveoffiziere, dem Verbande der Gymnasiastenvereine „Sokol", dem Verbande der Vereine der Teilnehmer am Aufstande in Großpolen 1918/19.

> **Anmerkung:** Unsere polnischen Mitbürger werden vermutlich nicht in Massen erscheinen. Viele von ihnen werden über diese Hetzpropaganda unserer Meinung sein. Den anderen, die weiter im Dunkel bleiben, gehört nicht unser Haß, nur unser Mitleid. **Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!**

Der Złoty (Gulden) am 21. Juni
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	100 Złoty —	111	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,18½—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,91	Złoty
Rentenmark	. . . —	1,24	Złoty

Sikorski vor dem Sejm.
Der Kriegsminister als Innen- und Außenminister.

Polen ist weder Brücke noch Barrière. — Angriffe gegen die Minderheiten. — Reform des Völkerbundes.

Das Hauptereignis der Mittwochsitzung des Sejm bildete bei der Beratung des Budgets des Kriegsministeriums eine **Rede des Generals Sikorski**, der in längeren Ausführungen die Heeresausgaben mit der innen- und außenpolitischen Lage Polens begründete, wobei er sich weniger für sein eigenes Ressort, als für das des Innen- und Außenministers ins Zeug legte. Auf das Budget selbst eingehend, kündigte der Minister an, daß er gezwungen sein werde, im dritten Vierteljahr des laufenden Jahres mit einer Zusatzforderung zum Budget hervorzutreten, um den Unterschied zwischen den jetzigen und den späteren Preisen zu decken. Sparsamkeit sei auch hier geboten, man dürfe darin aber nicht zu weit gehen. Man müsse losschlagen können, wenn dies unbedingt notwendig sei. Die Zahl der Offiziere sei bereits verringert worden, dagegen soll die Zahl der Unteroffiziere vermehrt werden. Das Unteroffizierkorps lasse — besonders in moralischer Hinsicht — viel zu wünschen übrig. Das Heeresbudget sei nicht allzu hoch; ein großer Prozentsatz der darin veranschlagten Summen sei für Bauten und für Reserven zu Versorgungszwecken vorgesehen.

Auf die Frage der Ansiedlung ehemaliger Soldaten eingehend, erklärte der Minister, daß die Ansiedlung in den Randgebieten eine durchaus natürliche Sache sei und im Westen auch durchaus verstanden (!) werde. (Zuruf auf den Bänken der Minderheiten: Dort gibt es doch keine Ansiedlungen!) Ich stelle fest, sagte General Sikorski, daß 35 Prozent (!) des für die Ansiedlung bestimmten Landes Eigentum polnischer Besitzer waren. Auf pol-

nischem Lande haben wir, glaube ich, doch Rechte! (Auf den Bänken der Wyzwoleniegruppe entstand daraufhin ein großer Lärm, der fast in Tätlichkeiten ausgeartet wäre. Nur mit Mühe gelang es dem Abg. Dąbski, den Zank zu schlichten und die Gegner auseinander zu bringen.) Übrig bleiben 65 Prozent des Landes, das den Russen abgenommen wurde, die mit der polnischen Staatszugehörigkeit nichts gemein haben. (Zuruf: Den Ukrainern!) 30 Prozent Land entfällt auf Anwärter aus der örtlichen Bevölkerung, die als Freiwillige am Kriege teilgenommen haben. Die Ansiedler, sagte der Minister, bringen nicht eine Verschärfung der politischen Verhältnisse (?), sondern Fortschritt und Kultur. Sie bilden Herde, um die sich die örtliche Bevölkerung schart. (Abg. Dąbski: Das schmerzt diese Bevölkerung am meisten!)

Der Vorwurf des Militarismus und Imperialismus Polens, der durch die deutsche und kommunistische Propaganda fabriziert und hier durch einen Abgeordneten der deutschen Gruppe (?) vorgebracht wurde, wurde auch durch den weißrussischen und ukrainischen Nationalismus aufgenommen. (Zuruf bei den Ukrainern: Polnischer Nationalismus!) Ich spreche hier nicht im Namen irgend eines Nationalismus, sondern in dem der Armee, deren Hauptgrundsatz es ist, sich nicht in die Politik hineinzumischen.

Um welchen Militarismus handelt es sich dabei? Um den inneren, der sich gegen die Minderheiten richtet, oder um einen allgemein staatlichen Militarismus. Wenn es sich um die Armee handelt, so unterscheidet sich diese grundsätzlich von dem Typ der Armee des alten Regimes. Über den Vorwurf, daß die Armee dazu geschaffen sei, um die Minderheiten in Schach zu halten, wird die Kammer glaube ich, zur Tagesordnung übergehen. Die polnische Armee fühlt sich lediglich dazu berufen, Hüter der Konstitution zu sein. (Abg. Grünbaum: Und die geheimen Befehle, Herr Minister?) Ich wollte dieses Thema nicht berühren, muß aber jetzt darauf antworten, daß keine Rede davon sein kann, daß gewisse Kategorien des Heeres (Schreiber) in einem Rechtsstaate zu einem Monopol werden. (Abg. Dąbrowski: Und wie war es mit den Juden während des Krieges mit Sowjetrußland?). (Ein anderer Zuruf: Österreich fiel, und keines Eurer jüdischen Bataillone ging an die Front.) (Abg. Grünbaum: Sie spielten die Verräter und die jüdischen österreichischen Offiziere waren damals auf dem Schlachtfelde.) Ungerecht ist, sagte Minister Sikorski, der Vorwurf des Imperialismus. Wo war dieser polnische Imperialismus, der zum Krieg drängt, als man Memel einnahm, die Traktate zerriß und die Interessen Polens verletzte. Und da das zweite Montenegro (Litauen) allen Traktaten Hohn spricht, provoziert, ein Kriegsgeschrei erhebt, vollzogene Tatsachen schaffen will, wo ist da der polnische Imperialismus? Bestände dieser polnische Imperialismus, wären wir da nicht schon längst in Kowno und hätten dort unsere Bedingungen diktiert? (Bravorufe!)

Was Rußland anbetrifft, so wird niemand bestreiten, daß die Rüstungen in diesem Lande weiter fortschreiten und daß die technischen Vervollkommnungen in der Roten Armee einen derartigen Aufschwung nehmen, daß sie Gegenstand von Studien Frankreichs und Englands bilden, und alles dies geschieht unter dem Gesichtspunkt friedlicher Aspiration. Man macht nicht einmal ein Geheimnis daraus, daß die Rote Armee es sich zur Aufgabe gemacht hat, vor allem gegen die verhaßte Mauer, d. h. gegen Polen, einen Vorstoß zu unternehmen, das ihr hindernd im Wege steht. Dem Roten Krieger soll dadurch die Möglichkeit gegeben werden, gegen Westen vorzudringen. Und was antwortet darauf der polnische Militarismus und der polnische Imperialismus? Der polnische Gesandte Darowski hat es des öfteren unternommen, mit dem Ölzweige in der Hand den Abschluß von Handelstraktaten in Vorschlag zu bringen, um den Verdacht hinwegzuräumen, daß Polen eine wirtschaftliche Barriere bilden will, die Rußland vom Westen abschneidet, daß es den Wiederaufbau der vernichteten Betriebe unmöglich machen will, unmöglich auch die Pazifikation des Festlandes. **Polen wird niemals diese Barriere werden, aber auch niemals eine Brücke, über die der preußische Militarismus sich mit dem russischen Militarismus die Hände reichen könnte. (Bravorufe.)**

Auf die Frage der **Abrüstung** eingehend, sagte der Minister, diese Angelegenheit sei nicht allein aus dem Grunde aktuell, weil die englische und französische Regierung in Zukunft dem Völkerbund mehr Bedeutung beimessen werden, sondern deshalb, weil die Abrüstung mit der Entschädigungsfrage in Verbindung steht und die Entschädigung mit der Frage der Verschuldung der europäischen Staaten in Amerika. Wir müssen uns dessen bewußt werden, wie wir uns zu dieser Frage stellen; um uns vor einer Isolierung zu schützen. Soweit es sich um innere Faktoren handelt, so ist dies nicht lediglich eine rein technische Angelegenheit. Parallel damit muß die Arbeit an der intensiven Konsolidierung des ganzen Staates auf dem Gebiet der Kriegsindustrie, der Verwaltung und auch der moralischen Kraft gehen. Vom außenpolitischen Standpunkte aus muß man in Betracht ziehen, daß Polen vor der Unterzeichnung des Versailler Traktats die Verpflichtung eingegangen ist, dieser Angelegenheit näherzutreten. Mit dem betreffenden Sekretariat des Völkerbundes stehen wir in dieser Frage in Verbindung. Das Projekt eines Traktats gegenseitiger Hilfe, das wir vor zwei Wochen erhielten, ist nicht unvorbereitet gekommen. Übrigens sind Tendenzen dieser Art mit unseren historischen Traditionen vereinbar. Vollkommen berechtigt ist der Standpunkt des Völkerbundes, daß man die Abrüstungen vor allem dort vornehmen müsse, wo übermäßige Rüstungen bestehen, daß man die Länge der Grenzen in Betracht ziehen müsse, die Verteidigungsmöglichkeiten des Landes, die Einwohnerzahl und endlich die Garantien, über die das betreffende Volk gegenüber seinem Nachbarn und der ganzen Internationale verfügt. Die auf diese Weise errechnete Zahl wird den zahlenmäßigen Bestand unseres Heeres gewiß nicht überschreiten. Zur Verringerung dieses Bestandes müssen wir ein entsprechendes Moment abwarten. Dem Völkerbunde müssen **auch unsere Nachbarn angehören, die Liga muß entsprechende Exekutivmittel haben, man muß auch an moralische Abrüstungen denken. Sie müssen aufhören, oder man muß einen Riegel den Bestrebungen auf Vergeltung vorschieben, die uns gegenüber in Anwendung gebracht werden könnten.**

In der Diskussion wurde u. a. ein Antrag des Abg. Grünbaum besprochen, nach welchem die besonderen Fonds des Kriegsministeriums gestrichen werden sollen. Der Antragsteller begründete seinen Antrag damit, daß bis jetzt die geheimen Befehle und Rundschreiben, die die Rechte der jüdischen Bürger und auch der anderen nationalen Minderheiten im Heere beschränken und die Konstitution geradezu vergewaltigen, nicht zurückgezogen worden seien. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der nationalen Minderheiten abgelehnt. Das Budget selbst wurde ohne Änderungen mit den Stimmen aller polnischen Parteien angenommen.

Fermente der Dekomposition im Wyzwolenie-Klub.

Warschau, 20. Juni. (Eigene Meldung.) „Kurjer Warszawski“ bringt ohne Kommentar einen Bericht über einen Zwischenfall, der sich zwischen einigen Mitgliedern des Wyzwolenieklubs bei der Sejmdebatte am 18. Juni abgespielt hat.

„In dem Augenblick, als General Sikorski von der Militäransiedelung sprach und ziffernmäßig den Beweis erbrachte, daß diese Ansiedlung an der Ostgrenze nur auf Kosten des polnischen Großgrundbesitzes vor sich gehe, rief der Abg. Holowacz (Wyzwolenie) unter Schlägen mit dem Pultdeckel: „Das ist eine gefälschte Statistik“. Es entspann sich nun zwischen ihm und einem anderen Klubmitglied, dem Abg. Miedziński, ein Wortwechsel, an dem auch die Abgg. Balin und Fiderkiewicz, beide gleichfalls Mitglieder der Wyzwolenie, teilnahmen, und in dem von Ohrfeigen usw. gesprochen wurde und am Ende Abg. Miedziński mit Schießen drohte. Abg. Anusz nannte Holowacz und Balin „Bolschewiken“ und behauptete, daß sie die Partei kompromitierten. Mit Mühe gelang es, den Streit zu beruhigen.“

Weiter schreibt der „Kurjer Warszawski“: „Die Zeugen des Zwischenfalls innerhalb der „Wyzwolenie“ hatten den Eindruck, daß diese Meinungsverschiedenheit im Klub einen solchen Grad erreicht hätte, daß eine Spaltung im Klub eintreten könne. Es herrschte die Meinung, daß die sogenannte Grenzmarkgruppe (grupa kresowa) mit den Abg. Balin, Holowacz und Fiderkiewicz an der Spitze, nach diesem öffentlichen Auftritt mit ihren Anhängern aus dem Klub austreten würde. Doch die ganze Angelegenheit nahm eine andere Wendung. Der Klubobmann Thugutt, der während des Zwischenfalls abwesend war, hat keine ausgesprochene, klare Stellung eingenommen, und die Abgg. Holowacz und Balin beantragten beim Plenum des Klubs eine Entscheidung. Bis zum 19. 6. hatte der Klub noch keinen Beschluß gefaßt, doch wenn man nach den Gerüchten in den Wandelgängen des Sejm urteilen kann, ist der Streit, der anfänglich zwischen der Grenzmarkgruppe und dem Klub zu herrschen schien, auf dem Wege dazu, sich in eine größere Meinungsverschiedenheit und Streitigkeit zwischen den alten Mitgliedern der Wyzwolenie und der Gruppe des Abgeordneten Dąbski zu verwandeln. Denn gegen die Grenzmarkgruppe resp. die Abgg. Holowacz und Balin treten die Parteifreunde des Abg. Dąbski am heftigsten und schärfsten auf. In den Sejmkreisen herrscht die Meinung, daß nach dem Zwischenfall die Budgetdiskussion im Sejm eine Feuerprobe für die Festigkeit im Innern des Wyzwolenieklubs bilden werde.“

Der „Kurjer Poznański“ läßt sich zur Sache melden: Warschau, 20. Juni. Während des gestrigen Tages fanden Verhandlungen statt zur Beseitigung des Konfliktes zwischen den Radikalen und der Gruppe Dąbski innerhalb der Wyzwolenie in Sachen der Ansiedlung in den Grenzgebieten. Thugutt trat als Vermittler auf. Eine Einigung wurde schon für gestern nachmittag erwartet.

Das Militärbudget vor dem Sejm.

Warschau, 18. Juni. Nach Erledigung des Budgets des Auswärtigen wurde in der gestrigen Sejmsitzung in die Beratung des Militärbudgets eingetreten.

Abg. Czertwentynski referiert über das Budget und die Beschlüsse der Kommission. Nach einem kurzen Überblick über die Armee des alten polnischen Staates wendet sich der Berichterstatter der Frage zu, ob die polnische Armee zu viel koste. Er kommt zu dem Ergebnis, daß das Militärbudget Polens um ein Drittel niedriger sein sollte. Damit würden viele Schwierigkeiten der Sanierung beseitigt. Rumänien und Italien geben für ihr Heer nur halb so viel aus wie wir. Die beabsichtigten Ersparnisse im Militärbudget werden keine großen Ergebnisse zeitigen. Dies könnte nur durch eine Reorganisation des Militärdienstes erreicht werden. In anderen Staaten wurde die Dienstzeit verkürzt und die Zahl der Soldaten verringert. Zum ersten Male enthält das Budget entsprechende Posten für das Flugwesen und die Einrichtung von militärischen Übungsplätzen.

Bezüglich der Abrüstung stellt der Referent fest, daß Polen solange daran nicht denken könne, bis es genügende Garantien für seine Sicherheit habe. 65 Prozent des Militärbudgets entfallen auf Personalerfordernisse, während in anderen Staaten bis zwei Drittel des Budgets der technischen Rüstung zugute komme. Die Ausgaben sind von 605 auf 626 Millionen Złoty gestiegen, was durch die Erhöhung der Bezüge erklärt wird. Das Kriegsministerium hat uns eine Reorganisation der Armee versprochen. Wir wünschen nicht eine Änderung des Systems. Eine große Sorge ist die Herbeischaffung des militärischen Bedarfs, von dem noch immer ein Teil aus dem Auslande bezogen werden muß, im letzten Jahre 20 Prozent. Dies ist mit finanziellen Opfern verbunden, aber die Inlandserzeugnisse übersteigen den Preis der Auslandswaren um 30 Prozent.

Abg. Mączyński (Ch. D.) stellt fest, daß nach dem Weltkriege die Ausgaben für das Heer sich nicht vermindert haben. Bei uns nehme das Heer 42 Prozent des Budgeterfordernisses in Anspruch. Er wünscht, daß die Militärverwaltung zur Verbilligung ihrer Einkäufe direkt mit den Erzeugern in Verbindung treten sollte.

Abg. Nazaruk (Ukr.) sagt, Polen werde dann ein normales Militärbudget haben, wenn es den anderen Nationen dieselben Rechte zuerkennt, die es für sich fordert.

Abg. Malinowski (P. P. S.) erklärt, daß Polen so lange ein Heer haben müsse, als seine Nachbarn stehende Heere haben. Die Ausbildung der Soldaten müsse eine rasche sein. Da die Armee vom ganzen Volke erhalten wird, darf sie nicht zugunsten einzelner Kreise verwendet werden.

Die heutige Mittwoch-Sitzung ist als eine Dauersitzung gedacht, die um 10 Uhr vormittags beginnt und mit einer Unterbrechung von 2 bis 4 Uhr fortdauert. Es sollen erledigt werden das Militärbudget und die Budgets des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums. In der heutigen Sitzung kamen auch das Gesetz, betreffend Zuerkennung von Gnadengaben, und das Gesetz, betreffend Änderung der Stempelgebühren, sowie der Antrag auf Änderung des Stempelgesetzes zur ersten Lesung.

Aus den Sejmkommissionen.

Die Finanzkommission nahm den Bericht über das Spiritusmonopol entgegen. Die Kommission für Arbeiterfürsorge nahm Stellung zu den Abänderungen des Senats bei dem Gesetze über den Schutz der Frauen und Jugendlichen. In der Kommission für Industrie und Handel entwickelte sich im Anschluß an den in der letzten Sitzung gegebenen Bericht des Ministers Kiedroń eine lebhafte Debatte, an der sich die Abgg. Kott, Wyslicki und Zurawski beteiligten. Abg. Diamant geißelte die feindselige Haltung der Parteien der Rechten gegen Deutschland, das für Polen der beste Abnehmer ist. **Schon diese innigen wirtschaftlichen Beziehungen zwingen zu einer anderen Politik gegenüber diesem Nachbarstaat.** Er fragte den Handelsminister, was er tun würde, wenn Deutschland den polnischen Import unterbände. Hierauf wendet sich Abg. Diamant gegen die unverständlichen, das praktische Leben nicht berücksichtigenden Maßnahmen des Finanzministeriums und dessen Vertreters Vizeministers Klarner.

de Selves — Frankreichs Senatspräsident.

Eine Niederlage des Linkskartells.

Am 19. d. M. befaßte sich der französische Senat mit der Wahl seines neuen Präsidenten als Ersatz für den zum Präsidenten der Republik gewählten Senatspräsidenten Doumergue. Mit 151 Stimmen wurde der Vorsitzende der Rechtsgruppe des Senats, der republikanischen Union, de Selves, gegen 134 Stimmen, die auf Bienvenu Martin, den Vorsitzenden der demokratischen Linken des Senats entfielen, zum Senatspräsidenten gewählt.

Als das Ergebnis der Wahl in der Kammer bekannt wurde, brach die Rechte in demonstrative Beifallsstürme aus, während in den Kreisen der Linken erhebliche Bestürzung herrschte. Auf der Rechten schrie man: „Es lebe der Senat!“ Herriot war über das Ergebnis der Wahl sichtlich erregt. In parlamentarischen Kreisen wird die Wahl des Rechtskandidaten de Selves nach der Wahl Doumergues zum Präsidenten der Republik als eine offene Absage des Senats an den Linksblock angesehen und als ein deutliches Zeichen dafür, daß der Senat in mehreren Punkten mit der Regierungserklärung Herriots keineswegs einverstanden ist.

*

Der linkssozialistische deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid wurde am 19. d. M. in später Abendstunde von Herriot empfangen.

*

Frankreichs Gefangene.

Das „bedrohte“ Frankreich: noch 1457 Deutsche in französischen, 140 in belgischen Gefängnissen.

Entgegen französischen Meldungen, daß sich nur noch 58 Deutsche in französischen Gefängnissen befänden, erfährt die reichsdeutsche Presse von unterrichteter Seite, daß die Zahl der in französischen Kerkern inhaftierten Deutschen 1457 und der in belgischen Gefängnissen Zurückgehaltenen 140, also zusammen 1597 beträgt.

Die von den französischen Kriegsgerichten in den besetzten Gebieten entgegen dem Völkerrecht verurteilten und in Frankreich in Haft gehaltenen Deutschen, ungefähr 40 an der Zahl, von denen die meisten sich auf der Insel St. Martin de Ré befunden haben, sind in die Gefängnisse des besetzten Rheinlandes übergeführt worden. Bei ihrer Durchreise durch Nancy erhielten sie den Besuch des Legationssekretärs der deutschen Botschaft in Paris v. Rintelen.

Tumulte in der Pariser Kammer.

Die Ruhrgebietsbesetzung dauert 37 Jahre?

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Kammer beschäftigte sich vorgestern in einer eingehenden Aussprache mit den programmatischen Erklärungen des Ministerpräsidenten Herriot.

Der Sozialist Faure verliest eine Erklärung, in der es heißt: Das französische Volk habe am 11. Mai einer Politik des nationalistischen Egoismus, die Mißtrauen und Haß geschaffen habe, ein Ende bereitet, um an ihre Stelle eine Politik zu setzen, die aufgebaut sei auf den Gedanken internationaler Solidarität. Dann beginnt der frühere Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer eine Rede, in der er ein Loblied anstimmt auf das im Ruhrgebiet Durchgeführte und die Forderung aufstellt, daß das Ergebnis der Politik Poincarés mit in Frage gestellt wird.

Ministerpräsident Herriot

ergreift dann das Wort und stellt zunächst das Verlangen, die Kammer möge die Interpellationsdebatte heute zu Ende führen, damit ihm Gelegenheit gegeben werde, in Ruhe seine Reise nach London vorzubereiten. Herriot erklärt, er wolle heute nur die Frage der Abschaffung der Botschaft am Vatikan, die Finanzfrage und die Frage der Außenpolitik behandeln. Er sei kein Antiklerikaler, aber er habe schon 1919 bei der Errichtung der Botschaft beim Vatikan sich hiergegen ausgesprochen und müsse den früher vertretenen Grundsätzen treu bleiben.

Die Rechte unterbricht Herriot häufig, was Gegenkundgebungen der Linken hervorruft. Als Abg. General de Saint-Just, Mitglied der demokratisch-republikanischen Union, eine Bemerkung macht, ruft der Sozialist Simon Reynaud: „Die Mordgenerale sollen schweigen!“ Es entsteht ein ungeheurer Tumult. Die Diener müssen eingreifen, um Handgreiflichkeiten zu verhindern. Als Reynaud erklärt, er habe von dem sprechen wollen, was sich während des Krieges ereignet habe, dringen viele Abgeordnete der Rechten auf die Ministerbank ein und schreien: „Nollet! Nollet!“ In diesem Augenblick hebt der Kammerpräsident die Sitzung auf. Damit ist der Tumult jedoch noch nicht zu Ende. Erst als Reynaud sich entschuldigt, kehrt allmählich die Ruhe wieder, so daß der Kammerpräsident die Sitzung wieder eröffnen kann, um Herriot Gelegenheit zu geben, seine Rede fortzusetzen.

Ein Hoch auf die russische Republik.

Gegen Mitternacht war es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Kommunisten gekommen. Heraufbeschworen wurde er von den sozialistischen Abgeordneten Parvy und Clausent, die den kommunistischen Abgeordneten Garchery während der Verlesung einer Tagesordnung der Kommunisten in einem fort unterbrochen hatten, und, als er ein Hoch auf die russische Republik ausbrachte, mit geballten Fäusten auf ihn losstürzten. Es entstand ein wildes Getümmel. Sozialisten und Kommunisten bearbeiteten sich mit Fäusten, Schlüsseln und Fußtritten. Die Radikalen suchten die Kämpfenden zu trennen. Auf den Bänken der Rechten riefen die Abgeordneten: Demission, Demission.

Herriot schaute dem Handgemenge mit verschränkten Armen zu. Auch im Zentrum riefen Leute: Kerenski, Kerenski! Die Kommunisten stimmten sodann die Internationale an. Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erkundigte sich ein Abgeordneter, ob es erlaubt sei, mit einem Knüppel ins Parlament zu kommen.

Das Vertrauensvotum.

Die Nachtsitzung ging am Freitag, morgens um ½2 Uhr, zu Ende. Von drei Tagesordnungen, die eingebracht waren, entschied sich Herriot für diejenige der Abgeordneten Pinard, Blum und Morel nachstehenden Wortlauts: „Die Kammer heißt die Erklärung der Regierung gut im Vertrauen darauf, daß sie die am 11. Mai bei der Befragung des Volkes zum Ausdruck gebrachte Politik in die Tat umsetzt. Sie lehnt jede Zusatzerklärung ab und geht zur Tagesordnung über.“ Im Namen des Kabinetts hatte Herriot die Vertrauensfrage gestellt. **Die Abstimmung ergab mit 313 gegen 234 Stimmen eine Mehrheit zugunsten der Regierung von 79 Stimmen.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 142.

Bromberg, Sonntag den 22. Juni 1924.

Pommerellen.

21. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Für den Besuch des Staatspräsidenten** werden große Vorbereitungen getroffen. Bei den Geschäftsleuten ohne Unterschied der Nationalität werden freiwillige Beiträge zur Ausschmückung der Straßen und Häuser gesammelt. Dort, wo wegen Reparaturen Baugerüste an den Gebäuden stehen, sollen diese durch Grün verdeckt werden. Ein Festessen findet in der Starostei statt. U. a. soll auch eine größere Bauernwirtschaft in der Nähe besichtigt, und dem kleinen Städtchen Rehden soll ein Besuch abgestattet werden. Die dortige Schützengilde, die allerdings nicht viele Mitglieder zählt, wird Spalier bilden. Die kommenden Tage werden also hohe Festtage für unsere Stadt sein. *

d. **Die Streitigkeiten um die Umsatzsteuer** sind noch immer nicht erledigt. Eine Anzahl Geschäftsleute, besonders Großfleischer, erhielten von der Steuerbehörde Aufforderungen, hohe Beträge als Umsatzsteuer für die abgelaufene Zeit zu zahlen. Da es sich um Milliardensummen handelt, war es den Betreffenden beim besten Willen nicht möglich, diese aufzubringen. Sie reklamierten gegen diese Veranlagung und weisen auf Grund der Buchungen des Schlachthauses nach, daß ihr Umsatz wesentlich geringer gewesen war, als die amtliche Veranlagung voraussetzte. Die geforderten Zahlungen haben bis jetzt noch nicht erfolgen können. *

nz. **Kalamitäten wegen Geldmangels.** Ein deutscher Landwirt unseres Kreises hatte kürzlich sein größeres Grundstück zum Dollarpreise verkauft und die Käufer hatten zugesagt, den Kaufpreis sogleich bar auszuzahlen. Als man zum Notar zum Vertragsabschluß gehen wollte, stellte sich heraus, daß die Leute über Geld z. Zt. überhaupt nicht verfügten. Sie hatten die Absicht, das Grundstück auf Abzahlung zu kaufen. Von dem Verkauf wurde nun natürlich nichts. Ähnliche Vorkommnisse haben sich in letzter Zeit mehrfach gezeigt, auch bei Pachtübernahme von Domänen. Die neuen Pächter hatten sich verpflichtet, zu einem mäßigen, von der Regierung genehmigten Preise das Inventar zu übernehmen. Als es zur Zahlung kam, konnte diese wegen fehlender Mittel nicht erfolgen. Da die Vieh- und sonstigen Preise inzwischen gesunken waren, erleiden die alten Pächter großen Schaden. *

* **Der Fronleichnamstag** war auch hier vom herrlichsten Wetter begünstigt, so daß die Prozessionsfeierlichkeiten in vollendetster Weise vor sich gehen konnten. *

nz. **Torfstecherei.** Auch in diesem Frühjahr wird in unserem Kreise wieder reichlich Torf gestochen. Die Stadt arbeitet auf ihren Wiesen bei Conradsfelde bereits seit einiger Zeit. Es wird auch schon trockener Torf zum Verkauf abgefahren. *

Thorn (Toruń).

* **Wiederaufnahme der Ausländerkinder in die deutschen Privatschulen.** Das Thorner Schulkuratorium hat unter dem 10. d. M. verfügt, daß Kinder von Ausländern, vor allem also von Reichsdeutschen, wieder in die deutschen Privatschulen aufgenommen werden können, wenn sie ein entsprechendes Gesuch an das Kuratorium richten, das in jedem einzelnen Falle entscheiden wird. Solche Gesuche sind baldigst (möglichst bis Dienstag, 24. d. M.) beim Leiter der entsprechenden Anstalt einzureichen. Mit dieser Verfügung kommt also die Begrenzung der Aufnahme von Ausländerkindern auf 5 Prozent der Gesamtfrequenz in Fortfall. **

*

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der vor einigen Tagen angewachsene Wasserstand ist nun wieder zurückgegangen. Freitag früh betrug er nur noch 1,42 Meter über Normal. — Aus Wloclawek kamen die beiden Dampfer „Sztajnkeler" und „Staszycz" hier an, von denen der erste zwei beladene Kähne schleppte. Dampfer „Minister Lubecki" kam aus Graudenz hierher. Er ist auf der Fahrt nach Warschau begriffen und schleppte einen Kahn mit Strauchwerk und einen mit Zubehörteilen der abgebrochenen Graudenzer Kriegsbrücke. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem sehr gut beschickten Freitag-Wochenmarkt war für Butter ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen. Anfänglich mit 2 und 1,8 Mill. angeboten, fiel der Preis schließlich bis auf 1,5 Mill. Eier wurden mit 2,5 bis 3 Mill. gehandelt. Auf dem Gemüsemarkt notierte man: Spargel 1—4 Mill., Rhabarber 0,2 Mill., Spinat 0,6—0,7, Zwiebeln 0,6, Tomaten 5,0, Erdbeeren 3,0, Stachelbeeren 0,8—1,0 Mill. je Pfund. Kopfsalat kostete je nach Größe 0,05—0,1 Mill., Blumenkohl und Gurken waren im Preise unverändert; Rehfüßchen kosteten pro Maß 0,2—0,3, Petersilie 0,1 Mill. pro Bund. Apfelsinen wurden stückweise mit 300 000 M. billigst und Zitronen mit 250 000—400 000 M. verkauft. — Süße Sahne war verschiedentlich angeboten und erzielte 2—2,5 Mill. pro Liter. **

‡ **Fronleichnamsprozession.** Die katholische Christenheit beging den Fronleichnamstag mit den traditionellen Prozessionen durch die Straßen der Stadt und konnte diesmal ihr prunkvollstes Fest bei herrlichstem Sommerwetter feiern. Die größte Prozession ging von der St. Johanniskirche aus. Neben den Spitzen der Kommunal- und Staatsbehörden beteiligte sich diesmal auch das Militär daran. Die Prozession begann um 10½ Uhr vormittags und bewegte sich von der Kirche durch die festlich geschmückte ul. Zeglarska (Seglerstraße) nach dem Altstädtischen Markt, an dessen vier Seiten Altäre errichtet waren. Die Absperrung der Straßen (Spalierbildung) hatte die Garnison übernommen, die sich auch um den Aufbau der Altäre verdient gemacht hat. **

‡ **Eine Hitzewelle** scheint am 17. d. M. ihren Einzug gehalten zu haben. Nach den verhältnismäßig kühlen Tagen vorher stieg das Quecksilber des Thermometers bedeutend und erreichte an verschiedenen Stellen der Stadt 30 Grad Celsius im Schatten. Sowohl am Donnerstag als auch am Freitag ist die Temperatur außerordentlich drückend und läßt Gewitter erwarten. Ein glücklicherweise leichterer Fall von Hitzschlag ereignete sich am Donnerstag in einem Wagen der Straßenbahnlinie nach Bahnhof Möcker (Mokre), wo ein Herr zusammenbrach. — Die Weichselbadeanstalten brauchen nun nicht mehr über das Ausbleiben des badelustigen Publikums zu klagen. **

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Juni. Die sieben verhafteten Bürger sind vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem das Gericht in Thorn eine bedeutende Sicherstellung, angeblich 70 Milliarden Mark, eingezogen hat.

* **Culmsee** (Chełmża), 20. Juni. Das Feuerwehrfest am letzten Sonntage in der Villa nova hat einen Reingewinn von 1 225 000 000 Mark ergeben, der zur Neuanschaffung und Instandsetzung von Schläuchen und Geräten verwandt wird. — Einen wohlgelungenen Ausflug veranstaltete gestern der Ev. Kirchenchor und die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker. Drei geschmückte Leiterwagen und mehr als ein Dutzend anderer Wagen, besetzt mit vergnügten Menschen, fuhren mittags von der Weldeschen Villa ab. Durch prangende Felder ging es über Griffen, Ostaszewo, Lissomice und Lulkau nach dem Lulkauer Walde, wo sich ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte. — Auf dem Wochenmarkte gab es heute erstmalig Walderdbeeren, für die man eine Million und mehr pro Maß forderte. Ebenfalls gab es schon junge Erbsen (Schoten), das Pfund zu zwei Millionen, Pilze zu 500 000 M. das Maß, Kohlrabi das Bund 1 Million, Salat, Rhabarber und Blumenkohl. Zu nennen wären noch Hechte und Schleie zu 2 Millionen, sowie andere Bratfische zu 1 Million Mark (Pfund).

* **Dirschau** (Tczew), 20. Juni. Das erste Opfer des Freibadens in der Weichsel in diesem Jahre ist hier gestern ein Soldat des am hiesigen Winterhafen in Baracken untergebrachten Wachtkommandos des 65. Infanterieregiments aus Stargard geworden. Der junge Mensch nahm im Winterhafen an der Ausmündung zur Weichsel in der Mittagszeit ein Bad, ging plötzlich unter und kam nicht mehr zum Vorschein. Erst nach dreistündigem Suchen an der Unfallstelle konnte die Leiche geborgen werden. — Eine eigene Feuerwehr ist auf der hiesigen Eisenbahnstation auf höhere Anordnung hin gegründet worden. Sie ist schon mit Helmen und Gerätschaften ausgerüstet, um schnellstens in Aktion treten zu können.

h **Gorzno** (Kr. Strasburg), 19. Juni. Auf unseren Wochenmärkten werden öfter Tonwaren wie Milch- und Blumentöpfe, Schüsseln, Krüge, Zweitöpfe u. dgl. m. zum Kauf angeboten. Diese Erzeugnisse kommen aus dem ehemals russischen Teilgebiet hierher. Manche Gegenstände sind ganz schön geraten, andere dagegen haben beim Ausbrennen im Ofen infolge übermäßiger Hitze etwas von ihrer ursprünglichen Form eingebüßt. Früher wurden auch in unserem Orte solche Tonwaren hergestellt; aber später, als das Geschirr aus Steingut aufkam, verloren die Tonwaren mehr und mehr an Bedeutung, bis sie schließlich fast gänzlich verschwanden.

* **Tuchel** (Tuchola), 20. Juni. Der Altsitzer N. aus Ostrowo hiesigen Kreises hatte beim Waldstreurechen geholfen und benutzte zum Heimweg den beladenen Wagen. Die Hinterräder des Wagens gerieten in den Weggraben, und der alte Mann fiel so unglücklich, daß er eine Schulter ausrenkte und innere Verletzungen davontrug. Er ist den Folgen des Unfalls erlegen. — Der Streik der Käufer in den Holzterminen der Oberförstereien Taubenfließ und Woziwoda im vergangenen Monat hatte zur Folge, daß die Taxe für sämtliche Holzsorten von der Thorner Behörde bedeutend herabgesetzt wurde: so z. B. ein Raummeter Kiefernkloben von 7,75 Zl. auf 5 Zloty. — Die Oberförsterei Schwiedt hielt jetzt einen Holztermin im hiesigen Schützenhause, die Oberförsterei Woziwoda einen solchen in Kelpin ab. In beiden Terminen aber überboten sich die Kauflustigen dermaßen, daß beim Brennmaterial die Taxe fast um das doppelte bezahlt wurde.

Vor der Aufhebung der deutschen Mittelschule in Thorn?

In Thorn besteht eine staatliche deutsche Mittelschule. Sie zählte über 200 Schüler und war vor allem auch aus der weiteren Umgegend von Thorn besucht, wo die deutschen Schulen meist aufgelöst sind. Den Eltern wurde vor einiger Zeit durch die zuständigen Behörden mitgeteilt, daß diese Mittelschule mit dem Schluß des Schuljahres aufgelöst werde. Der Eltern bemächtigte sich eine begreifliche Unruhe; eine Deputation sollte bei dem Kuratorium vorstellig werden. Es gelang diesen Vertretern jedoch nicht, dem Kurator die Wünsche vorzutragen. Nunmehr fand am Mittwoch, den 18. Juni, nachmittags eine zweite recht gut besuchte Elternversammlung statt, in der ein Elternausschuß von sechs Personen gewählt und bevollmächtigt wurde. Als Grund der Auflösung war Sparsamkeit angegeben. Ob diese bei einer so stark besuchten Anstalt auf Kosten der Volkserziehung angebracht ist, darf bezweifelt werden. Denn der weiter angegebene Grund, der Typus der Mittelschule (Szkoła Wydziałowa) passe nicht in das polnische Schulsystem und werde deshalb abgebaut, kann nicht stichhaltig sein, da die polnische staatliche Mittelschule in Thorn bestehen bleibt. Die Auflösung trifft die Eltern so schwer, weil das staatliche deutsche Gymnasium in Thorn nur wenige der Mittelschüler aufnehmen kann; seine Klassen sind selbst stark gefüllt, und es ist aus „Sparsamkeit" untersagt, neue Parallelklassen zu bilden. So müssen die meisten Kinder die Volksschule besuchen. Für die älteren Jahrgänge bedeutet das einen Bruch und ein Zurückschrauben in dem einmal eingeschlagenen Bildungsgang. Dem gewählten Elternausschuß wurde deshalb von der Versammlung aufgetragen, bei dem Ministerium für die Erhaltung der Thorner Mittelschule einzutreten.

Einige Aufregung rief bei der Versammlung die Mitteilung hervor, daß nach Aussagen der Kinder jetzt in der aufzulösenden Schule Erhebungen angestellt würden, welches Kind katholisch sei und etwas polnisch könne. Es wurde mit Recht vermutet, daß diese Anfrage wohl der Auftakt sei zu einer Maßnahme, wie sie in Soldau, Thorn, Konitz und

Thorn.

anderswo schon durchgeführt ist: daß nämlich die Kinder deutscher Katholiken zwangsweise in die polnische Volksschule eingeschult würden. Man erinnerte die Eltern daran, ja rechtzeitig und ordnungsgemäß Protest gegen eine solche Maßregel einzulegen, damit es nicht wieder gehe, wie in Bromberg; dort wurden über 80 Kinder aus der deutschen in die polnische Schule überführt. Die Eltern beschwerten sich, weigerten sich, die Kinder zu schicken und erhielten Schulstrafen. Die deutschen Abgeordneten beschwerten sich in einer Interpellation; in seiner Antwort stellte der Herr Minister jedoch trotzdem fest, die Verfügung habe keine Erscheinungen von Unzufriedenheit bei den Kindern hervorgerufen, denn es sei nicht eine einzige Klage der Eltern beim Ministerium eingegangen!

Der gewählte Elternausschuß wurde beauftragt, auch bei dieser ordnungsgemäßen Abfassung der Proteste die Eltern zu beraten. Es wurde weiterhin die Befürchtung geäußert, daß auch in Thorn, wenn erst einmal die Kinder der Volksschule zugeführt seien, nur den Thorner Kindern erlaubt werden würde, die Schule in Thorn zu besuchen, daß aber die Kinder der übrigen Ortschaften zwangsweise der Volksschule ihres Ortes zugeführt werden würden, die natürlich nach der Auflösung der deutschen, vielfach nur noch die polnische sei. Diese Vermutung fand ihre Stütze in der Mitteilung einer Mutter aus Podgorz, die berichtete, ihrem **Sohn sei schon vom Lehrer mitgeteilt, daß er künftig die polnische Schule in Podgorz besuchen müsse, weil er polnischer Nationalität sei. Und dabei erzählte dieselbe Mutter wehklagend, ihr Mann sei soeben aus dem staatlichen Eisenbahndienst entlassen worden, weil er ein Deutscher sei!** —

Wie uns von anderer Seite berichtet wird, hatte die Versammlung noch ein spaßiges Nachspiel. An dieser Elternversammlung hatte ein merkwürdig angezogener Jüngling teilgenommen, der eifrig Notizen machte. In ihm erkannten einige Teilnehmer einen Menschen wieder, der sich mit dem Vorgeben, er sei Deutscher und werde verfolgt, an die Mitglieder eines deutschen Vereins herangemacht hatte mit der Bitte, man möchte ihm doch behilflich sein, „nach drüben zu kommen". Als damals seine Persönlichkeit festgestellt werden sollte, war der junge Herr verduftet. Das wurde jetzt nachgeholt; er wurde zur Polizeiwache gebracht und dort stellte ein Beamter seine Persönlichkeit fest. Der tüchtige Jüngling entpuppte sich als — Mitglied der geheimen Grenzpolizei!

Die Wald-Danina.

Wir erhalten von sachverständiger Seite folgende Zuschrift:

Das Gesetz über die Forstdanina sieht vor, daß 60 Proz. des jährlichen Einschlages drei Jahre lang als Steuer abzugeben sind. Es ist dafür gestattet, 70 Prozent über den jährlichen Einschlag zu schlagen. — Das Gesetz ist hart, nimmt fast den ganzen Gewinn, die Unkosten für Holzschläger ungerechnet, aber die 70 Prozent Mehreinschlag würden dem Waldbesitzer ermöglichen, den Betrieb weiter zu betreiben, d. h. die Unkosten für die ganze Wirtschaftsführung zu bestreiten, Steuern und Zinsen zu bezahlen. — Wie sieht aber die Ausführung des Gesetzes aus!

Der Waldbesitzer ist verpflichtet, einen Behauungsplan einzureichen. Dieser Plan wird bei der Landwirtschaftskammer beantragt, aber da alle Waldbesitzer diesen Antrag stellen, ist die Kammer natürlich nicht in der Lage, in den wenigen Monaten auch nur einen kleinen Bruchteil der gewünschten Pläne fertigzustellen. Die Anforderungen der Regierung sind nämlich derart kompliziert, daß ein auch noch so gewiegter Forstmann Monate für einen Wald von ca. 2000 Morgen braucht, um ihnen gerecht zu werden. Die Kammer fand also den einzig möglichen Ausweg, indem sie nach Besichtigung der Forst und Einsicht in den bisherigen Behauungsplan vorläufige Feststellungen über die Menge des einzuschlagenden Holzes machte, die dann auch als Unterlage für die Walddanina dienten.

Was geschah nun weiter? Die Behörde erkannte in vielen mir bekannten Fällen diese Einschätzung nicht an und erhöhte sie beliebig auf irgend eine Summe. Z. B. verlangte sie in einem Falle 100 Prozent des Einschlages. Die Zahlung wurde verweigert; darauf folgte die Drohung mit Pfändung, — also wurde gezahlt. D. h. man verschaffte sich das Geld durch Verkauf von lebendem Inventar oder borgte es zu hohen Zinsen bei den Banken. Wegen der inzwischen eingetretenen Geldkalamität war es unmöglich geworden, das Holz zu verkaufen, es mußte geschält werden (was auch wieder Geld kostete) und im Walde liegen bleiben. Die 70 Prozent Mehreinschlag waren auf Antrag natürlich noch abgelehnt worden. — Der Waldbesitzer ist also momentan in der Lage, daß er seine Walddanina bezahlt, sein Holz aber ganz oder teilweise noch unverkauft liegen hat. Außerdem darf er auf der Bank eine große Schuld zu hohen Prozenten verzinsen. — So sieht die so prächtig durchdachte Walddaninapolitik der Regierung aus. Man irrt aber, wenn man glaubt, daß es nur die Walddanina ist, die an den Grundlagen der Steuerkraft des Staates rüttelt, ebenso ist es mit allen anderen Steuern. Es wird nicht nur die ganze Einnahme weggesteuert, das wäre noch mit der Notlage des Staates vereinbar, nein die Substanz wird angegriffen. Da sagen hohe Herren: „Verkaufen Sie doch einen Teil Ihres großen Besitzes." Ein Versuch ergab wohl einige wenige Käufer für lächerlich billige Preise, — aber Geld konnte niemand zahlen, — denn es hat eben keiner mehr Geld.

Handels-Rundschau.

Ein Welttrust für Zündholzfabrikation. „Echo Warszawskie" vom 17. d. M. bringt die Nachricht aus Industriekreisen, daß in Kürze ein Vertrag unterzeichnet werden soll, durch den sämtliche Zündhölzchenfabriken in Polen, die im Verbande zusammengeschlossen sind, Eigentum eines Zündhölzchen-Welttrusts werden sollen, der von den Schweden geleitet wird. Der Trust soll die Rohstoffe zur Zündhölzchenfabrikation und auch die zum Verband nicht gehörenden Fabriken aufkaufen.

Filialen amerikanischer Banken in Berlin. Wie gemeldet wird, wollen zahlreiche amerikanische Banken Vertreter nach Berlin entsenden mit der Absicht, dort Filialen zu errichten. Es verlautet, daß die Banken beabsichtigen, kurzfristige Kredite zu gewähren.

Polnische Zollermäßigungen. Eine Verfügung des Finanzministers und des Ministers für Handel und Industrie (im „Dziennik Ustaw" Nr. 47), die am 10. d. M. in Kraft getreten ist, befreit und ermäßigt eine Reihe von Waren vom Einfuhrzoll. Ganz befreit sind Heringe und andere Seefische, Milch und unbearbeiteter Bernstein. 2 Prozent des Normalzolls werden erhoben: von Tabak in Blättern und Stengeln, gebrannten Knochen, Eisen- und Stahlröhren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Baumwollgarnen usw. 10 bis 40 Prozent des Normalzolls werden von Druckpapier in den verschiedensten Gattungen erhoben. 75 Prozent des Normalzolls unterliegen: Kakao in Bohnen, Schnupftabak, Pfeifentabak, feingeschnittener Zigarettentabak, Hefe, verschiedene Schuhwaren mit Ausnahme von Lack- und Seidenschuhen, Holz, Ziegel usw. Der Finanzminister ebenso wie der Minister für Handel und Industrie sind berechtigt, aus wichtigen wirtschaftlichen Gründen den Normalzoll auf Installationsfabrikate bis zu 10 Prozent zu ermäßigen.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 22. Juni 1924.
(1. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann 11¼ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 8 Uhr: Pf. Hesekiel.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 142.

Bromberg, Sonntag den 22. Juni 1924.

Der Gefangene von St. Helena.

Ein Kapitel von der „traditionellen“ englisch-französischen Freundschaft.

L'Echo de Paris (Nr. 15 424) berichtet über die interessante, u. a. drei Briefe Napoleons I. umfassende Autographensammlung des Lord Melville, deren Versteigerung kürzlich in London stattfand:

Die Sammlung des Lord Melville, welche die Vicomtesse Melville der Firma „Sotteby Wilkingson u. Hodje“, den berühmten Auktionatoren der New-Bondstreet, zur Versteigerung übergab, enthält eine Fülle von Dokumenten und Autogrammen, die sich auf hochpolitische Angelegenheiten beziehen.

Von besonderem Interesse sind die in der Sammlung enthaltenen napoleonischen Dokumente; man findet da eine Sammlung von Briefen und Depeschen, die Henry Dundas, der erste Graf von Melville (1742—1811) und Robert, der zweite Graf Melville (1771—1851) erhalten haben.

Es braucht nicht erst auf die enge Freundschaft hingewiesen zu werden, welche den ersten Lord Melville mit Pitt verband, und auf die wichtigen Ämter, mit denen er betraut war. Er war von 1791 bis 1794 Staatssekretär des Innern, 1794 bis 1801 Präsident des Bureaus von Indien, Kriegssekretär, erster Lord der Admiralität.

Der zweite Graf Melville war gleichfalls Präsident des indischen Bureaus, Sekretär für Irland, erster Lord der Admiralität von 1812 bis 1827. Man mag daraus die Wichtigkeit der Schriftstücke erkennen, welche diese in die napoleonische Tragödie verwickelten Persönlichkeiten erhalten haben.

Die drei wichtigsten Schriftstücke sind die berühmten Protestbriefe des Kaisers. Wir geben sie nachstehend wieder:

Der Brief vom 31. Juli von Napoleon an den Admiral Lord Keith:

„Ich habe den Auszug des Briefes, den Sie mir mitgeteilt haben, aufmerksam gelesen.

Ich habe Sie alle meine Empfindungen wissen lassen. Ich bin durchaus nicht Kriegsgefangener, sondern Gast Englands. Ich bin auf dem „Bellerophon“ in dieses Land gekommen, nachdem ich dem Kapitän den Brief gezeigt hatte, den ich an den Prinzregenten geschrieben habe, und nachdem ich seine Zusicherung erhielt, daß er Befehl habe, mich mit meinem Gefolge nach England zu bringen, wenn ich mich dazu bereitfände.

Admiral Holtam hat mir inzwischen dasselbe wiederholt. Von dem Augenblick an, wo ich freiwillig den „Bellerophon“ betrat, stand ich unter dem Schutz des Gesetzes Ihres Landes.

Ich will lieber tot sein, als nach St. Helena gehen oder in irgendeiner Festung eingesperrt sein; ich wünsche frei im Innern Englands unter dem Schutz und der Wachsamkeit der Gesetze zu leben und auf alle Verpflichtungen und Maßnahmen einzugehen, die als erträglich bezeichnet werden können....

In die Ehre des Prinzregenten und den Schutz der Gesetze Ihres Landes habe ich mein Vertrauen gesetzt und tue es noch.“

Ein Brief vom 4. August 1815 von Bord des „Bellerophon“, von der Hand des Grafen Bertrand, wie der vorige, und ebenso wie dieser unterzeichnet vom Kaiser. Es ist der feierliche Protest, den Lord Keith an Lord Melville übermitteln ließ:

„Ich protestiere ausdrücklich gegen die Verletzung meiner heiligsten Rechte durch die gewaltsame Verfügung über meine Person und meine Freiheit. Ich bin freiwillig an Bord des „Bellerophon“ gekommen. Ich bin durchaus kein Gefangener. Ich bin Gast Englands.

Ich bin auf Veranlassung des Kapitäns selbst gekommen, der erklärte, Befehle von der Regierung zu haben, mich zu empfangen und mich mit meinem Gefolge nach England zu bringen — — —

Wenn die Regierung mit den Befehlen an den Kapitän des „Bellerophon“, mich und mein Gefolge aufzunehmen, nur eine Falle stellen wollte, so hat sie damit die Ehre verletzt und ihre Flagge geschändet.

Wenn diese Handlung durchgeführt würde, würden die Engländer Europa gegenüber vergeblich von ihrer Rechtlichkeit, ihren Gesetzen und ihrer Freiheit sprechen. Der Glaube an England wäre mit der Gastfreiheit des „Bellerophon“ gebrochen.

Ich appelliere an die Geschichte. Sie wird sagen, daß ein Feind, der zwanzig Jahre lang gegen England Krieg geführt hat, in seinem Unglück eine Zuflucht unter seinen Gesetzen gesucht hat. Welchen schlagenderen Beweis seiner Achtung und seines Vertrauens konnte er ihm geben. Man bot diesem Feind freundlich in Gastfreundschaft die Hand, und als er sich guten Glaubens auslieferte, erwürgte man ihn an Bord des „Bellerophon“. Am 4. August 1815.

Napoleon.“

Endlich den feierlichen Protest Napoleons an Admiral Lord Keith, an Bord des „Bellerophon“ am 7. August 1815:

„Mylord, beim Verlassen von Porthmouth habe ich Ihnen meinen Protest gegen die mir gegenüber eingenommene Haltung geschickt. . . .

Ohne den Erfolg dieses Einspruchs zu erkennen, scheint es mir, daß Sie von mir verlangen, ich solle den „Bellerophon“ verlassen und an Bord des Schiffes gehen, das bestimmt ist, mich an den Ort meiner Verbannung zu bringen. Ich schicke Ihnen den Herrn Grafen de Las-Cases mit der Bitte, ihm auszuhändigen:

1. Die Akte, gezeichnet von jener Autorität, welche, ohne vorausgegangene Untersuchung, ohne den Kapitän des „Bellerophon“ oder irgend einen von denen angehört zu haben, welche mich empfingen, willkürlich entschieden hat, daß ich Kriegsgefangener sei, entgegen dem offenbaren Sachverhalt, da es bekannt ist, daß ich freiwillig und guten Glaubens gekommen bin, wie ich das in meinem Brief an den Prinzregenten aufs klarste nachgewiesen habe, von welchem Brief der Kapitän Kenntnis genommen hat, ehe er mich empfing.

Ich bitte Sie, Mylord, mir noch 2. die unterschriebene Entscheidung zu schicken, welche nach der Erklärung, daß ich Kriegsgefangener sei, im Widerspruch mit den Gesetzen des Landes und denen der Gastfreundschaft anordnet, daß ich von Bord des „Bellerophon“ weggeschleppt und zweitausend Meilen weit auf einen verlorenen Felsen mitten in tropischer Hitze gebracht werde. Das ist ein offenes Todesurteil gegen einen Menschen, welcher eine so heiße und ungewohnte Temperatur schwerlich aushalten kann.

Mylord, ich habe gefordert und fordere alle Wohltaten Ihrer Gesetze und besonders der habeant corpus Akte . . .“

Dieses Folioblatt trägt in Wasserzeichen das Profil Napoleons und den kaiserlichen Adler.

Die Meldungen zur 4. Ruder-Regatta des Ruderverbandes Posen—Pommerellen

auf dem Brahnauer Holzhafen bei Bromberg am 6. Juli 1924.

Bromberg, 21. Juni. Die diesjährige Ruder-Regatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen verspricht

ein sportliches Ereignis ersten Ranges

zu werden. Die für Rudervereine aller Länder ausgeschriebene Regatta wird neben den Verbandsvereinen (R. C. „Frithjof“-Bromberg, R. V. Thorn, R. V. „Germania“-Posen und R. C. „Neptun“-Posen) auch von den beiden führenden Danziger Vereinen (R. C. „Victoria“ und Danziger Ruder-Verein) beschickt werden. Außerdem werden sich an dieser Konkurrenz

zum erstenmal polnische Ruderer

beteiligen. Für drei erstklassige Rennen (Junior-Vierer, Erster Vierer und Achter) hat der polnische Ruderverein in Bromberg („Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie“) Boote gemeldet und an dem in diesem Jahr zum erstenmal in das Programm aufgenommenen Schüler-Wettkampf wird sich der Ruderverein am polnischen (humanist.) Gymnasium in Bromberg: Klub Wioślarski „Brda przy Państw. Gimn. Hum. w Bydgoszczy“ beteiligen.

Der Melde- und Nennungsausschuß war auf den gestrigen Freitag, nachmittags 6 Uhr, festgesetzt. Um 8 Uhr abends versammelte sich der Regatta-Ausschuß im Bootshause des R. C. „Frithjof“-Bromberg, um die Verlosung der Startplätze für sämtliche Rennen vorzunehmen. Die nachstehende Aufstellung enthält das Ergebnis der Meldungen, die in der durch die Verlosung bestimmten Reihenfolge aufgeführt werden. Die Startnummern zählen vom Weichseldamm aus, an dem sich die Zuschauertribüne befindet.

1. Jungmann-Vierer.

Offen nur für Ruderer, die seit dem 1. Januar 1924 noch kein offenes Rennen gewonnen haben. Herausforderungspreis von der Firma C. A. Franke, Bromberg. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Sieger 1923: R.-C. „Neptun“, Posen. Start: 3 Uhr.

1. R.-V. „Germania“, Posen, — 2. R.-C. „Victoria“, Danzig, — 3. Danziger R.-V., — 4. R.-C. „Neptun“, Posen, — 5. R.-V. Thorn, — 6. R.-C. „Frithjof“ (1. Boot), — 7. R.-C. „Frithjof“ (2. Boot).

Um 9 Uhr 15 Minuten vormittags finden Vorrennen zwischen den Booten 1—4 und 5—7 statt. Das letzte Boot jedes Vorrennens scheidet für die Hauptentscheidung aus.

2. Doppelzweier ohne Steuermann.

Herausforderungspreis, gegeben 1924 von Herrn Walther Fässer, Bromberg. Der Preis geht nach zweimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Start: 3 Uhr 15 Min.

1. R.-C. „Frithjof“, Bromberg.

3. „Goplo“-Gedächtnis-Vierer (Verbands-Vierer).

Offen nur für Vereine des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen. Wanderpreis, gegeben vom R.-V. „Goplo“, Kruschwitz. Start: 3 Uhr 30 Min.

1. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, — 2. R.-V. „Germania“, Posen, — 3. R.-C. „Neptun“, Posen, — 4. R.-V. Thorn.

4. Junior-Vierer.

Herausforderungspreis. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Sieger 1923: R.-C. „Neptun“, Posen. Start: 3 Uhr 45 Min.

1. R.-C. „Frithjof“, Bromberg (1. Boot), — 2. „Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie“, Bromberg, — 3. R.-V. Thorn, — 4. R.-V. „Germania“, Posen — 5. R.-C. „Victoria“, Danzig, — 6. Danziger R.-V. — 7. R.-C. „Frithjof“, Bromberg (2. Boot), — 8. R.-C. „Neptun“, Posen.

Um 11 Uhr vorm. finden Vorrennen zwischen den Booten 1—4 und 5—8 statt. Das in jedem Vorrennen letzte Boot scheidet für die Hauptentscheidung aus.

5. Schüler-Gig-Vierer.

Offen nur für Schüler höherer Lehranstalten. Ehrenpreis, gegeben vom R.-V. „Germania“, Posen. Start: 4 Uhr.

1. Klub Wioślarski „Brda“, Bromberg, — 2. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, — 3. R.-V. „Germania“, Posen.

6. Einer.

Ehrenpreis, gegeben vom R.-C. „Frithjof“, Bromberg. Start: 4 Uhr 15 Min.

1. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, 1. Boot (Edmund Ciesla), — 2. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, 2. Boot (Johannes Gnossa), — 3. Danziger R.-V. (Fritz Richter), — 4. R.-V. „Germania“, Posen (Walter Weltinger).

7. Erster Vierer.

Wanderpreis, gegeben 1912 vom Deutschen Ruder-Verband. Sieger 1922: R.-C. „Victoria“, Danzig. Da im vorigen Jahr die Teilnahme an der Regatta für nicht in Polen ansässige Vereine verboten war, der Preis also nicht verteidigt werden konnte, verzichtete der allein startende R.-C. „Frithjof“, Bromberg, auf den Preis, der am 6. Juli von neuem ausgerudert wird. Start: 4 Uhr 45 Min.

1. R.-V. Thorn, — 2. R.-C. „Victoria“, Danzig (1. Boot), — 3. Danziger R.-V., — 4. R.-V. „Germania“, Posen, — 5. R.-C. „Neptun“, Posen, — 6. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, — 7. R.-C. „Victoria“, Danzig (2. Boot), — 8. „Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie“, Bromberg.

Um 9 Uhr 45 Min. vorm. finden Vorrennen zwischen den Booten 1—4 und 5—8 statt. Das in jedem Vorrennen letzte Boot scheidet für die Hauptentscheidung aus.

8. Gig-Doppelzweier mit Steuermann.

Wanderpreis, gegeben 1922 von der Firma H. A. Winkelhausen, Stargard. Sieger 1923: R.-C. „Frithjof“, Bromberg. Start: 5 Uhr.

1. R.-V. „Germania“, Posen.

9. Zweiter Vierer.

Offen nur für Ruderer, die in den Rennen 3 („Goplo“-Gedächtnis-Vierer [Verbands-Vierer]) und 7 (Erster Vierer) weder genannt sind, noch gerudert haben. Herausforderungspreis, gegeben von der Bank Hermann Pfotenhauer, Danzig. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Sieger 1923: R.-C. „Frithjof“, Bromberg. Start: 5 Uhr 15 Min.

1. R.-C. „Victoria“, Danzig, — 2. Danziger R.-V., — 3. R.-C. „Neptun“, Posen, — 4. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, — 5. R.-V. „Germania“, Posen.

10. Erster Gig-Vierer.

Offen nur für die sieben dem Ruder-Verbande Posen-Pommerellen angehörenden Ruder-Vereine. Ehrenpreis, gegeben von der Posenschen Landesgenossenschaftsbank, Posen. Start: 5 Uhr 30 Min.

1. R.-C. „Frithjof“, Bromberg, — 2. R.-V. „Germania“, Posen.

11. Brahe-Vierer.

Offen nur für Ruderer, die in den Rennen 3 („Goplo“-Gedächtnis-Vierer), 7 (Erster Vierer) und 12 (Achter) weder genannt sind, noch gerudert haben, bzw. rudern werden, oder die in den Rennen 1 (Jungmann-Vierer), 4 (Junior-Vierer) und 9 (Zweiter Vierer) nicht gesiegt haben. Ehrenpreis, gegegen vom R.-C. „Neptun“, Posen. Start: 5 Uhr 45 Min.

1. R.-V. „Germania“, Posen, — 2. R.-C. „Neptun“, Posen, — 3. R.-V. Thorn.

12. Achter.

Herausforderungspreis, gegeben 1922 von der Deutschen Volksbank, Bromberg. Der Preis geht nach dreimaligem Siege (ohne Reihenfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins über. Sieger 1922: R.-C. „Victoria“, Danzig. Da bei der vorjährigen Regatta der Start für nicht in Polen ansässige Vereine nicht gestattet war, der Preis also nicht verteidigt werden konnte, verzichtete auch hier — wie bei Rennen 7 (Erster Vierer) — der allein startende R.-C. „Frithjof“, Bromberg, auf den Preis, der am 6. Juli von neuem ausgerudert wird. Start: 6 Uhr.

1. „Bydgoskie Towarzystwo Wioślarskie“, Bromberg, — 2. Danziger R.-V., — 3. R.-C. „Victoria“, Danzig (1. Boot), — 4. R.-C. „Victoria“, Danzig (2. Boot), — 5. R.-C. „Frithjof“, Bromberg.

*

Das abwechselungsreiche Programm und die zahlreichen Nennungen für die 4. Ruder-Regatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen lassen

ein buntbewegtes Bild

vorausahnen, wie es der Brahnauer Holzhafen noch nicht erlebte. Zwar haben sich diesmal — anders als im Vorjahre, wo ihnen die Teilnahme versagt blieb — reichsdeutsche Vereine nicht gemeldet, aber die Danziger, die 1923 gleichfalls fehlten, sind wieder da, und zum erstenmal treten polnische Vereine mit ihnen und mit den deutschen Vereinen unseres heimischen Ruder-Verbandes in den friedlichen Wettkampf ein. Diese Tatsache gibt der diesjährigen Regatta ihr besonderes Gepräge. Im Sport entscheidet allein die Leistung. Darum grüßt in gegenseitiger Achtung der Gegner den Gegner und der Wettstreit wird zum Spiel der Versöhnung. Sollte dieses Einvernehmen, das ein gemeinsames Ziel vorsteckt und einen gemeinsamen Start ermöglicht, nicht auch auf anderen Gebieten erreichbar sein?

An der Regatta vom 6. Juli werden sich nach dem Melde-Ergebnis

im 12 Rennen mehr als 50 Boote mit über 250 Ruderern

beteiligen. Da auf der Bahn nur 6 Boote nebeneinander fahren können, müssen in den Rennen 1, 4 und 7 Vorrennen stattfinden. Wir werden voraussichtlich in 5 Vierer-Rennen 5—6 Boote zu gleicher Zeit über die Bahn gehen sehen, 4 Einer werden um den Preis streiten und endlich sollen wir am Schluß der Regatta

das seltene Schauspiel eines Wettkampfes von fünf Achtern

erleben. Daß die beiden Zweier-Rennen des Tages ohne Konkurrenz ausgefahren werden müssen, ist allerdings ebenso bedauerlich wie die andere Feststellung, daß nach dem Meldeergebnis für das Wettrudern im Gigboot, der leichtesten Bootsart, nur ein geringes Interesse zu bestehen scheint. Dieser relative Mangel, der durch besonders geartete Verhältnisse entschuldbar erscheint, vermag jedoch das überraschend günstige Gesamtbild der diesjährigen Regatta nicht zu beeinträchtigen. Uns bleibt nur zu wünschen übrig, daß — wenn auch ohne die vorgeschriebene Nennung — am 6. Juli ein gutes Regattawetter einpassieren möchte, daß Wind und Regen fernbleiben und die Sonne die Bahn beherrscht. Unter den wettstreitenden Booten wünschen wir der besten Leistung den Sieg, wobei es einem jeden unbenommen bleibt, gerade dem Verein, der ihm am nächsten steht, die beste Leistung zumeist zu gönnen.

Die Bromberger Freunde des Rudersports, vor allem die Mitglieder des Ruder-Clubs „Frithjof“ verpflichtet das ehrenvolle Ergebnis der Ausschreibung, die zahlreich gemeldeten Gäste freundlich zu empfangen. Wie uns mitgeteilt wird, sind noch etwa 50 Rennmannschaften

in Gastquartieren

unterzubringen. Wer geneigt und in der Lage ist, einen oder mehrere Ruderer bei sich aufzunehmen, möge dies bei Herrn Thöl (Fa. Ernst Mix), Danziger Straße 165, anmelden.

Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine.

Am Dienstag begannen die Verhandlungen in Dirschau mit einem Vortrage von Fräulein Martha Schnee-Bromberg: „Wie erhält sich die Frau im Wirtschaftsleben?“ Rednerin kam zu dem Schlusse: Zwei Arbeitsgebiete müsse sich die deutsche Frau zu eigen machen, die Ausbildung und die Erwerbsmöglichkeiten der deutschen Frau und die Arbeit in der Jugendpflege. In einem zweiten Vortrage: „Gewerbliche Ausbildung“ streifte Frau Beyer-Posen besonders die Frage der Heranbildung von deutschen Lehrerinnen für unser Gebiet und forderte besonders die Erlernung der polnischen Sprache in Wort und Schrift auch als Grundbedingung für die gewerbliche Ausbildung. Dann sprach Fräulein Schnee über den „Jugendpflegeverband“ und ging des Näheren auf den Bromberger Verband ein. Dieser nehme sich der Jugend schon im vorschulpflichtigen und im schulpflichtigen Alter an, aber auch der schulentlassenen Kinder, schicke Kinder aufs Land, richte Pfadfinder- und Wandervogelgruppen ein, unterhalte einen Turnverein, eine Sports- und eine Handfertigkeitsgruppe und veranstalte belehrende Vorträge. So bewahre das Jugendheim die Kinder vor der Straße und vor den mancherlei Gefahren des Kino. Einen dritten Vortrag hielt Fräulein Bungeroth-Posen über „Die kirchliche Jugendpflege“ und gab ein Bild dieser Arbeit auf dem Lande, vor allem von der Bedeutung des Pfarrhauses für dieses besondere Gebtet. Die Aussprache war sehr lebhaft. Die Volkstagsabgeordnete Fräulein Kuntz-Danzig ging noch ausführlich auf die Lehrerinnenfrage ein, Pfarrer Harhausen-Dirschau legte den Frauen ans Herz, ihren Kindern vor allem fromme Mütter zu sein. Den Vorträgen folgte eine Fahrt nach Scherpingen, wo die Frauenschule unter der Leitung Frl. v. Güldenfels besichtigt wurde. Ein geselliger Abend bildete den Abschluß des Tages.

Am Mittwoch vormittag wurden die Berichte der Vertreterinnen der deutschen Frauenvereine und Wohlfahrtsvereine erstattet. Fräulein Martha Schnee gab einen Bericht über die Arbeit des deutsch-evangelischen Frauenbundes von Bromberg. Frau Stadtrat Wessel-Dirschau erstattete einen Vereinsbericht, der die schwierige Lage der Vereine und ihrer Einrichtungen in Pommerellen erkennen ließ, aber auch zeigte, daß trotzdem diese Wohlfahrtseinrichtungen, Siechenhäuser, Krüppelheime, Kinderschulen, aufrecht erhalten, und daß Gemeindeschwestern selbst in den kleinen Städten zur Pflege von Kranken und Versorgung von Bedürftigen stationiert wurden. Aus dem Bericht der Frau Dr. Pinkuß-Posen sei hervorgehoben, daß es im Posener Lande dreißig Frauenvereine gibt, und daß dort zwanzig Landkrankenstationen unterhalten werden. In ihrem Vortrage über Wohlfahrtsvereine behandelte Fräulein Spaeth-Posen die Zwecke der Wohlfahrtsvereine, die ihre Hauptarbeit der Jugendpflege widmen und zurzeit ein besonderes Arbeitsfeld in der Unterbringung von Ferienkindern gefunden haben. Nach herzlichen Dankesworten der Damen Schnee, Spaeth und Beyer an die Vertreterinnen Dirschaus, besonders Frau Wessel, für die gastliche Aufnahme, schloß die Vorsitzende die eindrucksvolle Tagung mit dem Wunsche, daß der rechte Geist die deutschen Frauen beseelen möchte. —

Die deutsche Frauentagung in Dirschau war die zweite derartige Veranstaltung des „Deutschen Frauenbundes“, der einen Zusammenschluß sämtlicher deutscher Frauenverbände und Frauenvereine der ehemals preußischen Landesteile zum Zwecke der Verfolgung gemeinsamer Ziele darstellt.

Die Reise nach dem Mond.

Auf einem Raketenflugzeug ins Weltall.

Der Zeitschrift „Ost und Süd“, einer mit interessanten Bildern und Aufsätzen wohl ausgestatteten Ausland-Wochenausgabe der „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnehmen wir folgendes Kapitel, das an Jules Vernes phantastischen Roman von der Reise nach dem Mond erinnert:

Durch die Presse ging in diesen Tagen die kurze Meldung, daß ein Amerikaner beabsichtige, in diesem Sommer Versuche anzustellen, um mit einer raketenartigen Maschine den Mond zu erreichen; auch sollen ihm bereits die notwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt worden sein. Wie ich beobachten konnte, haben die meisten Blätter, welche diese Notiz brachten, die Sache mehr oder minder als einen schlechten Scherz genommen. Ein Basler Blatt zum Beispiel drückte die Meinung aus, es möchte dem Herrn Professor wohl Jules Vernes bekannter Roman „Die Reise zum Mond“ etwas zu Kopf gestiegen sein. Vermutlich haben die allermeisten Leser die ganze Sache überhaupt als eine Zeitungsente betrachtet und belächelt.

In der Tat liegt der Fall ganz anders. Der „Amerikaner“ ist nämlich nicht der nächstbeste Sohn Uncle Sams, sondern der bekannte und erfolgreiche Gelehrte Prof. Dr. Robert H. Goddard vom Clark College in Worcester und hat die Ergebnisse seiner sorgfältigen Arbeiten über die Leistungsfähigkeit von Raketen zur Erreichung außergewöhnlicher Höhen schon 1919 in den Pulikationen der Smithsonian Institution in Washington veröffentlicht.

Goddard arbeitet mit rauchlosem Nitrozellulosepulver und prüfte zunächst die Arbeitsweise trichterförmiger 8° divergenter Düsen. Das Ergebnis scheint darin zu bestehen, daß Goddard schon bei Düsen von ½ Zentimeter Halsweite einen thermischen Wirkungsgrad von 30—50 Prozent, bei solchen von mehr als 1 Zentimeter sogar 57—65 Prozent feststellen konnte. Unter dem thermischen Wirkungsgrad versteht man dabei das Umsetzungsverhältnis der in dem Betriebsstoff steckenden thermischen Energie in Energie der Bewegung. Zur Beurteilung und Vergleichung mit anderen Maschinen sei erwähnt, daß bei unseren Dampfmaschinen nur etwa 15—18 Prozent der in der Kohle steckenden Energie wirklich in bewegende Kraft an der Welle des Schwungrades gemessen umgesetzt werden können, während die Explosionsmotoren der Automobile und Flugzeuge 32—33 Prozent, die Dieselmotoren bis 37 Prozent ergeben. Danach wäre der Raketenmotor weitaus die beste Wärmekraftmaschine schon an und für sich und auch für alle Verhältnisse auf der Erde. Umsomehr erst für die Reise in das Weltall, denn gerade für sie kommt es auf äußerste Nützung der Energie an.

Die Schwierigkeit, Schwerkraft zu besiegen und ein Raumschiff bis über die Schwergrenze des Erdballs hinaufzubringen ist nämlich durchaus zu vergleichen derjenigen, welche früher das Fliegen mit Maschinen schwerer als Luft verhindert hat. Sowenig es möglich war, ist und sein wird, mit einer Dampfmaschine zu fliegen, weil diese bei entsprechender Leistung viel zu schwer ist (mindestens 15 Kilogramm Gewicht pro Pferdekraft), wenn man den allernotwendigsten Betriebsstoff, d. h. Wasser und Kohle, für eine mehrstündige Fahrt einrechnet), so wenig ist es möglich mit Maschinen nach Art unserer Flugzeuge jemals in den Weltenraum aufzusteigen, nicht nur weil die Tragflächen und der Propeller keine Luft mehr fänden, auf die sie sich stützen könnten (das Drachenprinzip der Flugzeuge versagt natürlich hier vollständig), sondern auch schon deshalb nicht, weil der Betriebsstoff der Flugzeuge an und für sich und erst recht mit den gegenwärtigen Kolbenmotoren gar nicht annähernd soviel Wärmeenergie in Bewegung umzusetzen vermag, als erforderlich ist, um dem Schwerbereich der Erde zu entfliehen.

So wie das Fliegen mit Maschinen schwerer als Luft also allein von der Erfindung von Motoren abhängig war, die eine Pferdekraft schon bei einem Gewicht von weniger als 2 Kilogramm leisten, bei einem Betriebsstoff der etwa 10 000 Kalorien pro Kilogramm enthält und mit mindestens 25 Prozent ausgenutzt wird, wobei der Luftsauerstoff zur Verbrennung dient, so ist auch das Erreichen des Weltenraumes jenseits der Schwergrenze der Erde unerbittlich daran gebunden, daß es gelingt, einen Motor zu bauen, der mindestens 60 Prozent thermischen Wirkungsgrad ergibt und mit einem Betriebsstoff gespeist wird, dem die notwendige Energiemenge innewohnt. Solange es eine solche Maschine und einen derartigen Betriebsstoff nicht gibt, sind alle Spekulationen reine Phantasterei; gibt es aber nachweislich solche Betriebsmittel und sind derartige Maschinen ausführbar, dann ist nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch gar nicht mehr daran zu zweifeln, daß es früher oder später dem Menschen gelingen wird, den Mond und auch wohl die benachbarten Wandelsterne wie Venus, Mars und auch noch Jupiter und Saturn in gewaltigen Raumschiffen zu erreichen. Denn alle die anderen Schwierigkeiten, die dem Laien meist zuerst ins Auge fallen, wie der Mangel an Luft, die Kälte des Weltenraumes usf. sind verhältnismäßig leicht überwindliche „Kleinigkeiten“.

Man erkennt jetzt sofort, daß im Sinne dieser Klarstellung die Arbeit Prof. Goddards in der Tat einen vollkommen ernst zu nehmenden Versuch zur Lösung des Problems bedeutet und daß auch der erste Schritt zum Erfolge bereits glücklich getan ist, denn es ist durch Prof. Goddards Versuche nachgewiesen, daß tatsächlich eine Verbrennungskraftmaschine mit einem thermetischen Wirkungsgrad von über 60 Prozent möglich und ausführbar ist. Die besten Ergebnisse erzielte der Gelehrte mit dem rauchlosen Pulver „Infallible“ der Hercules Powder Cie., das eine Explosionswärme von 1238,5 cal/g (Grammkalorien) und eine Auspuffgeschwindigkeit von 2434 m/sec gemessen an der Düsenöffnung ergab. Mit Du Pont Pistolenpulver von 972 cal/g wurden 2290 m/sec erreicht. Diese Zahlen sind die in Wahrheit maßgebenden für die Raketenfahrt ins All, denn die Rückstoßwirkung des aus der Rakete entstehenden „Feuerschweifs“ und die dadurch hervorgebrachte Auftriebswirkung entsteht nicht dadurch, daß sich die Rakete mit dem Feuergasstrom auf die Luft stützt und so sich nach oben emporstößt, ähnlich dem Schiffer, der im Boot stehend, sich mit einer Stange vom Ufer abstößt, sondern die Auftriebswirkung beruht auf dem Newtonischen Prinzip, dem sogenannten Satze von der Erhaltung des Schwerpunktes. Die Bewegung der Rakete ist also zu vergleichen dem Rückstoß, den das feuernde Geschütz erhält und durch welchen das Geschützrohr auf seiner Lafette zum Rückwärtsgleiten mit derselben Kraft angetrieben wird, mit der das Geschoß aus der Rohrmündung hinausgeschleudert wird. Die Produkte der Massen mal dem halben Quadrate der beiderseitigen Geschwindigkeiten müssen einander gleich sein.*) Darum versagt auch das Raketenprinzip nicht im freien Weltenraume (wie so viele Laien meinen) sondern entfaltet dort erst seine höchste Kraft, indem die Erdluft ja nur ein Hindernis für die Vorwärtsbewegung der Rakete ist, dessen Widerstand durch besondere Energieaufwendungen überwunden werden muß. Ebenso ergibt sich daraus, daß die Rakete auch im Weltenraume draußen eine lenkbare Maschine bleibt, die nicht nur nach jeder Raumrichtung gesteuert, sondern auch zum Anhalten gebracht (also abgebremst) und durch „Kontredampf“ zur Umkehr gezwungen werden kann. Damit ist erwiesen, daß die Rakete (d. h. allgemein eine auf dem Raketenprinzip beruhende Maschine) zum Raumschiff sich eignen kann.

Alle Träume eines Jules Verne, der seine Reisenden in einer Kanonenkugel befördern ließ, sind schon deswegen unausführbar, weil sie den obigen Grundsätzen nicht entsprechen, außerdem aber auch darum ganz und für immer abzulehnen, weil dem Kanonengeschoß die volle Geschwindigkeit von 12 000 m/sec, die zur Überwindung der Erde notwendig ist, noch im Geschützlauf erteilt werden muß. Abgesehen davon, daß dies auch technisch kaum möglich sein dürfte, würden die Mitreisenden durch die ganz ungeheure Beschleunigung bei der Abfahrt mit unumstößlicher Gewißheit im ersten Augenblick getötet. Alles was Jules Verne dagegen vorbringt (die Erfindung der Wasserkissen usw.) ist reine Spiegelfechterei, darauf berechnet, den unwissenden Leser flink über die unüberwindliche Klippe, an der der ganze Roman scheitern müßte, hinwegzubringen, ohne ihm viel Zeit zum Nachdenken zu lassen. Wer wirklich auf den Mond fahren oder doch eine Rakete zum Mond hinaufbringen will, dem ist mit solchen Schriftstellerkunststückchen natürlich nicht geholfen, sondern der muß kühl rechnend sich an die technischen Möglichkeiten halten.

Die nähere Ausführung der Rakete denkt sich Goddard in der Form etwa eines Torpedos mit Steuerflächen (die natürlich nur innerhalb des Luftkreises notwendig sind) am hinteren Ende, an welchem sich auch die gewaltige Ausströmdüse der Feuergase öffnet. Hinter der Düse befindet sich der Verbrennungsraum (kurz Ofen genannt), in den Goddard das zu verbrennende Pulver durch eine maschinengewehrähnliche Vorrichtung paketweise (patronenartig) einbringen lassen will. Es würden also einzelne Explosionsstöße erfolgen, die das Raketenschiff immerhin ruckweise beschleunigen, was auch bei raschester Folge der Stöße nicht zu vermeiden ist und für die Insassen jedenfalls unangenehm sein dürfte. Freilich denkt Goddard zunächst nicht daran, Menschen nach dem Monde zu bringen, sondern nach mehreren kleineren Versuchsraketen will er ein größeres Modell aufsteigen lassen, dessen Spitze mit Leuchtpulver geladen ist, so daß beim Aufprallen auf dem Monde ein gewaltiger Lichtblitz entsteht, der mit unseren Fernrohren wohl gesehen werden kann, so daß sich das Eintreffen der Rakete auf dem Monde und die Erreichung des Zieles unzweideutig erweist. Es ist nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sogar wahrscheinlich, daß dieser Versuch schon in den nächsten Jahren, vielleicht noch in diesem Herbst, gelingt. Demgegenüber darf man aber doch die Hoffnungen auf weitere Fortschritte der Goddardschen Raketen nicht zu hoch spannen, denn ihre Leistungsgrenze liegt eben in den wenigen, oben mitgeteilten Zahlen.

Um so bedeutsamer scheint es uns, daß jetzt ein deutscher Erfinder, Prof. Hermann Oberth, auf den Plan tritt, der ohne von Goddards Arbeiten bis zum Jahre 1921 etwas gewußt zu haben, sich schon seit 1907 ununterbrochen mit der Erreichung des Mondes durch ein Raketenschiff befaßt hat. Durch die Widrigkeit der Zeitverhältnisse in Deutschland verzögert, konnte sein Buch „Die Rakete zu den Planetenräumen“*) erst kürzlich erscheinen.

(Schluß folgt.)

---

*) Würde man im Weltraum ein einfaches Kanonenrohr mit einer Granate laden, die genau 100mal weniger wiegt, als das Geschützrohr und abfeuern, so würde das Geschoß nach der einen Seite mit der zehnfachen Geschwindigkeit hinausfahren, während das Geschützrohr im Vergleich zum Geschoß mit 1/10 von dessen Geschwindigkeit nach der entgegengesetzten Richtung gestoßen wird. Der gemeinsame Schwerpunkt beider bleibt immer auf der alten Stelle und man kann sich ihn als den Unterstützungspunkt eines ungleichen Dezimalwagenbalkens denken, an dem beiderseits Geschoß und Geschützrohr hinausgleiten und sich immer das Gleichgewicht halten.

* Hermann Oberth „Die Rakete zu den Planetenräumen“, 89 S. mit 2 Tafeln und 58 Abbildungen, bei R. Oldenbourgs Verlag, München 1923.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Juni.

Neue Gebührenordnung für Fleischbeschau und Trichinenschau.

Nach einer im Amtsblatt der Wojewodschaft Posen veröffentlichten Verordnung stehen Tierärzten und Fleischbeschauern die nachstehenden Gebühren zu:

Für gewöhnliche Untersuchung des Fleisches und Trichinenschau in Verbindung mit Besichtigung des Schlachtviches:

I. In Stadtbezirken (in Städten):

1. Ein Stück Hornvieh außer 3monatl. Kälbern 1,50 Zł.

2. Ein Schwein: a) Besichtigung des lebenden Schlachttieres zugleich mit Fleisch- und Trichinenuntersuchung 1,00 Złoty; b) Besichtigung des lebenden Schlachttieres zugleich mit Fleischuntersuchung ohne Trichinenschau 0,70 Złoty; c) Trichinenschau des ganzen Schlachttieres, wie auch der einzelnen Fleischviertel 0,60 Złoty.

3. Kälber bis zu drei Monaten, Schafe, Ziegen und anderes Kleinvieh 0,50 Złoty.

II. In Landbezirken:

1. Ein Stück Hornvieh außer 3monatl. Kälbern 2 Zł.

2. Ein Schwein: a) Besichtigung des lebenden Schlachttieres zugleich mit Fleisch- und Trichinenuntersuchung 1,30 Złoty; b) Besichtigung des lebenden Schlachttieres zugleich mit Fleischuntersuchung ohne Trichinenschau 0,90 Złoty; c) Trichinenschau des ganzen Schlachttieres, wie auch der einzelnen Fleischviertel 0,80 Złoty.

3. Kälber bis zu drei Monaten, Schafe, Ziegen und anderes Kleinvieh 0,70 Złoty.

Für Untersuchungen in Orten, die mehr als 2 Kilometer vom Wohnort des Beschauers entfernt sind, außer den oben erwähnten Gebühren: Für jeden angefangenen doppelten Kilometer Fahrweg 30 Groschen, bei Reisen mit der Eisenbahn Erstattung der Fahrkarte dritter Klasse nach beiden Seiten. Bei der Untersuchung einer größeren Menge Tiere, bei einigen Besitzern in derselben Ortschaft oder in verschiedenen Orten bei einer Reise sind die Reisekosten nach der Zahl der untersuchten Tiere auf alle Besitzer zu verteilen. Reiseentschädigung wird nicht erhoben, wenn der Besitzer dem Beschauer Fuhrwerk nach beiden Seiten stellt.

Tierärzte erheben unmittelbar vom Besitzer vor dem Beginn der Untersuchung für jede Ergänzungsuntersuchung des Fleisches von Hornvieh, Schweinen oder Einhufern 2 Złoty vom Stück, für die übrigen Tiere 1 Złoty, ohne Rücksicht auf Stadt- oder Landbezirk, außerdem für Reisekosten — soweit der Besitzer nicht Fuhren gestellt hat — für jeden doppelten Kilometer Fahrweg über zwei Kilometer 50 Groschen, bei Eisenbahnfahrten die Fahrkarte zweiter Klasse nach beiden Seiten. Die Reisekosten sind gemäß Artikel 7 zu liquidieren.

Die neuen Maßeinheiten in Polen.

Zur Vereinheitlichung der Maße im ganzen polnischen Staate sind die Maße wie folgt eingeteilt worden:

Längenmaße (jednostki długosci): Meter (metr), Dezimeter (dezymetr), Zentimeter (centymetr).

Flächenmaße (jednostki powierzchni): Quadratmeter (metr kwadratowy), Quadratdezimeter (dezimetr kwadratowy), Quadratzentimeter (centymetr kwadratowy), 1 Quadratmeter = 100 Quadratdezimeter, 1 Quadratdezimeter = 100 Quadratzentimeter.

Raummaße (jednostki objętości): **Kubikmeter** (metr sześcienny), 1 Hektoliter (hektolitr) = 100 Liter und 1 Kwaterka = ¼ Liter.

Maße, Gewichte: Tonne (tonna), Kwintal (gleich dem Doppelzentner), Kilogramm (kilogram), Dekagramm (dekagram). Es sind: 1 Tonne = 1000 Kilogramm, 1 Kwintal = 100 Kilogramm, 1 Kilogramm = 100 Dekagramm.

Die Preise für Waren unter 1 Kilogramm müssen in Dekagramm angegeben werden; zum Beispiel in 1, 2, 5, 10, 20, 50 usw. Dekagramm. Das Bezeichnen von Warenmengen in Teilen eines Kilogramms zum Beispiel in ½, ¼, ⅛ usw. Kilogramm ist nicht gestattet. Hundert Kilogramm müssen immer als Kwintal bezeichnet werden. Die Bezeichnung für 100 Kg. wie Centnar metryczny und Centnar podwójny (Doppelzentner) sind nicht gestattet. Die Staatspolizei wird die Kontrolle hierüber ausüben und alle Nichtbeachtungen dieser Verordnung zur Anzeige bringen.

---

§ **Gerichtsferien.** Die diesjährigen Gerichtsferien werden vom 15 Juli bis 15. September d. J. dauern. Diese Ferien gelten für Kreis- und Bezirksgerichte, während diejenigen des Höchsten Tribunals vom 15. Juli bis 15. Oktober dauern werden. Während der Ferien werden nur Angelegenheiten erledigt, die keinen Aufschub dulden.

§ **Zur Verhütung von Waldbränden.** Mit der heißen Jahreszeit wächst auch die Gefahr der Waldbrände ganz erheblich. Es ist daher im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, daß bei Waldwanderungen die größte Vorsicht gebraucht wird und daß in der trockenen Jahreszeit weder geraucht noch Feuer angezündet wird. Die hierüber ergangenen polizeilichen Vorschriften sind genau zu beobachten. Schon sehr häufig ist durch ein erloschen geglaubtes und danach weggeworfenes Zündholz ein großer Brand entfacht worden. Es ist dringend erforderlich, daß die Leiter von Lehranstalten und Wandervereinen fortgesetzt auf die bestehenden Gefahren und auf die polizeilichen Strafen im Falle diesbezüglicher Übertretungen hinweisen. Ist irgendwo ein Waldbrand ausgebrochen, so ist selbstverständlich jedermann auch ohne Aufforderung eines Forstbeamten verpflichtet, sofort Hilfe zu leisten.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein junger Kaufleute, e. V., zu Bromberg unternimmt an diesem Sonntag einen Ausflug nach Jesuitersee. Näheres siehe Inserat. (18110

Kath. kaufm. Verein. Sonntag, den 22. Juni 1924, Waldfest zwischen Kapuściska małe und Jasiniec. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen. (8838

Gauverband Bromberger Männerchöre. Montag, 8 Uhr abends, Zivilkasino, Vorstandssitzung. Wichtige Besprechung in Sachen Hohensalza. (8849

Christuskirchenchor. Montag, 8 Uhr, Übungsstunde für Ausflug. Frauenchor um ½8 Uhr. (8863

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 23., nachm. 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Volksgarten, Thorner Str. (18139

* * *

* **Inowrocław**, 20. Juni. Infolge des Beschlusses des Stadtverordnetenkollegiums betreffend die Aufhebung der Wohnungssteuer von den Kurgästen wurde in einer Sitzung der Magistratsmitglieder beschlossen, die Wohnungssteuer von den Kurgästen, die bisher in Höhe von 30 Prozent der gezahlten Miete erhoben wurde, aufzuheben, und zwar gilt die Aufhebung vom 16. Juni ab. Um nun aber die Lücke, die durch den Ausfall der Wohnungssteuer entstehen könnte, auszufüllen, wurde gleichzeitig beschlossen, die Kurtaxe zu erhöhen, und zwar soll von nun ab erhoben werden: von einer Kurkarte anstatt 8 Złoty 10 Złoty, und für jede zweite Person der Familie 7 Złoty (bisher 5 Złoty).

* **Posen** (Poznań), 20. Juni. Gestern abend in der 10. Stunde, also zu einer Zeit, als die Glogauer Straße von heimkehrenden Ausflüglern noch stark belebt war, klirrte plötzlich in dem Kaiserschen Kaffeegeschäft im Hause Nr. 95 eine Schaufensterscheibe, und man sah noch, wie ein junger Mann einen kühnen Griff durch die Öffnung tat und aus der Auslage einige Tafeln Schokolade stahl und darauf eilig verduftete. — Heute morgen sah man auch an dem Tengelmannschen Kaffeegeschäft in der Glogauer Straße, einige Häuser weiter, eine Schaufensterscheibe, die erst vor einiger Zeit nach einem Einbruch wieder frisch eingesetzt worden war, zertrümmert. Das Schaufenster war ausgeräumt. Es ist anzunehmen, daß sich auch hier derselbe Einbrecher betätigt hat. — Auf dem heutigen (Freitag)-Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Landbutter 2 Millionen, die Mandel Eier 2 400 000 M., das Pfund Weißkäse 600 000 Mill., neue Kartoffeln 1 Million, Rhabarber 350 000 M., Erbsen 600 000 M., Bohnen 1 Million, Schweinefleisch 1 200 000 M., Kalbfleisch 1 Million, Speck 1 200 000 M.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 20. Juni. In der hiesigen evgl. Kirche wurden am vergangenen Sonntag 10 Konfirmanden, 5 Knaben und 5 Mädchen, eingesegnet.

Fahrplan.

(Gültig vom 1. Juni 1924 ab).

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 3^{45}* 8^{07} 2^{55}† 7^{20}

* Nur bis Friedheim.

† Nur bis Erpel.

Thorn 1^{20} 3^{55} 6^{30} 8^{10} 9^{40} **12^{40}** 1^{06} 3^{40} 7^{17} 10^{45}

Dirschau 4^{02} **7^{05}** 10^{56} 2^{12}* **4^{03}** 4^{10} 7^{40} 10^{40}*

* Nur bis Laskowitz.

Posen 4^{45}* 8^{05} 9^{50}* 2^{10}* 7^{20} **10^{05}**

* Werktäglich nur bis Inowrocław.

Schubin 5^{00} 9^{35} 4^{00} 8^{05}

Unislaw 4^{40} 1^{20}* 3^{55} 5^{50}† 9^{30}†

* Täglich vom 1. 6. bis 30. 9. 24 nur bis Ostromecko.

† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 nur bis Ostromecko.

In Bromberg von:

Schneidemühl 6^{01} 7^{45}* 3^{27} 8^{26}†

* Von Friedheim.

† Von Erpel.

Thorn 12^{22} 3^{36} 6^{07} 7^{37} 10^{33} 12^{50} 3^{32} **4^{05}** 6^{42} 10^{18}

Dirschau 1^{03} 7^{47} 9^{29}* **12^{24}** 12^{50} 6^{57} **9^{55}** 10^{23}*

* von Laskowitz.

Posen 1^{12}* **6^{55}** 7^{35} 10^{50}* 2^{05} 7^{06}

* Von Inowrocław.

Schubin 7^{29} 12^{29} 6^{36} 10^{35}

Unislaw 7^{52} 2^{45}* 7^{07} 8^{27}† 11^{07}†

* Täglich vom 1. 6. bis 30. 9. 24 nur von Ostromecko.

† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 von Ostromecko.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Ausflugszüge an Sonn- und Feiertagen nach Rinkau

(verkehren vom 1. 6. bis 15. 9.)

Abfahrt	Ankunft
3^{05}	3^{31}
5^{10}	5^{36}
8^{55}	9^{21}

Wir offerieren
zu
vorteilhaften Tagespreisen
und Zahlungsbedingungen
unsere
anerkannt erstklassigen
Dachpappen in allen Stärken
sowie
Ia dest. Steinkohlenteer
Ia Klebemasse
Ia Papp-Nägel

Portland-Cement
Stück-Kalk, Gips
Rohrgewebe
mit verzinkten Drähten
ab unseren Fabriken
Fordon, Nakło, od. Lager Bydgoszcz

Kostenanschläge
für Dachdecker-Arbeiten werden unentgeltlich von uns erteilt.

Dachpappen-Fabriken
„IMPREGNACJA"
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17 — Plac Teatralny
Telefon Nr. 1214. 17461

Die führende Marke
Boge-Motorräder
einschl. 4 Takt-Motor, 0.86 Steuer = P. S. 2¼ Brems = P. S., mit Zweigang-Getriebe, Leerlauf, Kickschalter, **sofort frei Danzig u. Bromberg — Bydgoszcz lieferbar.**
Seriöse Firmen können General-Vertretungen erhalten. 18123
Offerten jederzeit zur Verfügung.
Hartwig & Schliep,
Flatow Wpr.
Boge-Generalvertrieb für Danzig u. Polen.

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünsch. Heirat. Damen, a. ohne Vermg., gibt diskr. dtsch. Ausk. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 17456

Geldmarkt

20-40000 Złoty
zu mäßigem Zinsfuß und noch zu vereinbarenden Bedingung. v. landwirtschaftl. Instit. auszuleihen. Off. unter L. 18116 a. d. Gst. d. Z.

25-30000 Złoty
gesucht von erstklassig., hiesig. **Industrieunternehm.** geg. **hypothekarische Sicherstellung** an erster Stelle, evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. u. T. 18131 a. d. Gst. d. Z.

Wer leiht strebs. Kaufm
2000 Zlp.
geg. Sich. u. gute Verz. Off. u. J. 8828 a. d. G. d. Z.

St. Teilhaber (in)
mit 3000 Zloty kann sich sofort an einem Fabrikunternehmen in der Holzbranche beteiligen. Off. u. N. 8862 an die Geschäftsst. d. Z.

Aeltere, alleinstehende, vermögende **Dame**, oh. Anhang, **als Geschäftsteilnehmerin** ges. Meld. unter P. 18126 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Ia
Salon-Orchester
in jeder Besetzung sof. frei. Off. unt. S. 8864 an die Geschäftsst. d. Z.

Brennerei-verwalter
erstkl. Mechaniker, Autoleiter, mit Stärke- und Flockenfabrik., elektr. Anlagen vertr., dtsch. u. poln. perf., übernimmt bei deutscher Herrschaft (nur Großbetrieb) Anstellung vom 1. 7. auch später. Angeb. erb. an 18128 **Fritsche, Toruń, Chełmińska 10.**

Ev. Hilfslehrer
2 Jahre in staatl. Stellung, poln. Unterrichtserlaubnis, sucht **Hauslehrstelle** od. Stellung an Privatschule. Off. u. G. 18075 a. d. Gschst. d. Z.

Junger Mann
Lederhändler
der deutsch. u. polnisch. Sprache m. sucht pass. Stellung. Angeb. unter B. 8811 an die Gst. d. Ztg.

Müller
evgl., beider Sprachen i. Wort u. Schrift mächtig, mit klein. Familie, bis jetzt meistens selbständig gearbeitet, sucht Dauerstellung i. Mühle gleich welcher Art. Nehme auch Stellung als
Walzenführer
in größerer Mühle an. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an 18029 **Rudolf Mantai, Chodzież,** Podgórna 13.

Landwirtssohn
21 Jahre, mit höherer Schulbildung, der sich in der poln. Sprache verständig. kann, sucht Stellung in **Getreidebranche** oder anderw. als Kontorist. Off. u. H. 18076 a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtssohn, 18 J. alt, bessere Schule bes., m. d. Anfangsgründen d. Landwirtschaft vertraut, sucht Stellung als
Eleve
auf größ. Gute. Off. unter G. 8804 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Langjähr. Hausw. sucht
Grundstück
zu verwalt. od. zu pacht., od. **größ. Wohn.** zu m. Off. u. O. 8858 a. d. G. d. Z.

Dtsch. Handelsschülerin m. Lyzealbild., Schreibmasch., Stenographie u. Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juli od. sp. Anfangsstell. i. Büro oder Bank. Offert. unt. K. 8829 a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirtstochter
die schon ½ Jahr die Wirtschaft erlernt hat, sucht **Stellung** v. 1. 7. auf ein. Gut, um sich im **Haushalt** zu vervollk. Mögl. mit Familienanschluß. Gfl. Offert. u. **C. 18066 an d. Gst. d. Z.**

Suche für meine Tocht., evangl., 18 Jahre, mit höherer Schulbildung u. musik., per 1. Juli ein
deutsches Gut
zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß. Gef. Angebote bitte z. richt. unter **E. 18073** an die Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundschau".

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stellung zur
Erlernung der Haushaltung
evtl. Familienanschluß. Offerten unt. F. 18074 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Strebsame
Landwirtssöhne
u. a. jg. Leute erh. Ausb. u. Stell. a. Rechnungsf., Gutss. 2c. Lehrpl. geg. Porto. — **Ldw. Privatkurse Cottbus,** Dtschld. 18132

Engländer (in)
für 2 Stunden tägl. Konversation gesucht. Off. erb. an **K. Mahlin, Kapuścisko-Małe,** ul. Fordońska 18. 8813

Suche zum 1. 8. 1924 einen tüchtigen, zuverlässigen, evangelischen
Beamten
für meine ca. 800 Mrg. große Rübenwirtschaft, der unter meiner pers. Leitung zu wirtschaften hat. Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, mit Gehaltsforderung zu richten an 18081
Vorreyer,
Rittergut Grzywna Szlachecka,
P. Chełmża, Kr. Toruń, Pommerellen.

Suche zum 1. 7. für mein 700 Morgen groß. Gut älteren, energisch., durchaus zuverläss. ev.
Beamten
z. Beaufsichtigung der Leute, ferner älter. ev.
Hofbeamten
Sodann stelle ich zum 1. 7. einen 18041
Eleven
ein, der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Zweijährige Lehrzeit Bedingung. Ferner suche ich zum 1. 7. ein
Stubenmädch.
die firm im Stubenaufräumen, servieren u. plätten (Glanzpl.) ist. Sämtliche angefordert. Personen müssen polnische Staatsbürg. sein. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung sind zu senden an **Fürnrohr, Winiary - Gniezno.**

Zum 1. 7. gesucht:
junger, energischer
Feldbeamter
der Lehrzeit absolviert hat, ev., der poln. Spr. mächtig, auf Gut mit intens. Rübenbau.
Zeugnis, Lebenslauf u. Gehaltsford. einsd.
Rittergut
Chrząstowo,
p. Nakło. 18034

Zur selbständigen Leitung eines Zigarrengeschäfts suche per 1.7.24 **älter., branchekund.**
Herrn
oder
Dame
der poln. und deutschen Sprache mächtig, mit Kaution. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherig. Tätigkeit erbeten u. **K. 18110** an die Gschst. dieser Zeitg.

Perfekter(e)
Stenotypist(in)
der polnischen und dtsch. Sprache vollkommen mächt. zum sofortigen Eintritt f. ein größeres Sägewerk **gesucht,** Ang. unt. **M. 18117** an die Gschst. d. Ztg.

Aelteren
Heizer
f. Lokomobile, stellt ein.
G. Habermann,
ul. Unji Lubelskiej 9/11.

Erstklassige Existenz
bietet sich ernsten, fleißigen, zuverlässigen Herren durch Uebernahme einer General-agentur unserer Gesellschaft. Eingehende Bewerbungsschreiben sind zu richten an die
Bezirksdirektion der Bürgerlichen Vers.-Akt.-Ges.
Abt. Krankenversicherung 18047
Neustrelitz, Markt 11.

Zuschneider
Stanzer 18111
Masch.-Nagler
„ -Zwicker
finden dauernde Beschäftigung bei
Reich & Co. Grudziądz Schuhfabrik

Für ein
junges Fräulein
18 Jahre alt, evgl., mit Lyzeumbildung, wird
ein strenges Haus
zur Erlernung der Haushaltung 17951
gesucht. — Unkosten können ersetzt werden. — Gefl. Zuschriften an die Adm. der **„Neuen Lodzer Zeitung", Lodz,** unter **„Streng"** erbeten.

Klempner-
gesellen für Jahresbeschäftigung pr. sofort nach **Danzig** gesucht. Reise wird vergütet. **C. Schulz, Klempnerei u. Installationsgeschäft, Danzig,** Hundegasse 100. 18125

Malergehilfen
Anstreicher
und Arbeitsburschen
können eintreten. 8852
Rux, Toruńska 189.

Gesucht zum 1. 7. ein
unverheirateter
Gutsgärtner.
Dom. Morzeszczyn
pow. Starogard,
Pomorze. 18124

Vorarbeiter
mit Scharwerker, der ev. Dreschsatz führen kann, sofort ges. 8850
Schauer, Wymysłowo poczta Koronowo.

Suche z. 1. 8. 24 evgl.
Erzieherin
od. Hauslehrer
(poln. Staatsbürger) f. 2 Kinder, IV. Lyz.-Kl. u. Quinta. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf erbeten an
Frau Ramm,
geb. v. Witzleben,
Falmierowo p. Wyrzyski.

Suche zum 1. 7. eine
Hauslehrerin
(Lyzeallehrerin) für Sexta- und Quinta-Unterricht. Bewerberinnen bitte Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüch. u. Lebenslauf zu send. an Frau Baumeister **Else Weber, Kępno** (Kempen). 18105

Eine tüchtige
Binderin
u. Verkäuferin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, wird verlangt. 18100
Gärtnerei
Julius Roß,
Św. Trójcy 15.

Besseres
Kinderfräulein
möglichst deutsch und polnisch sprechend, zu 2 Kindern von 5 und 3½ Jahren vom 1. 7. evtl. 15. 7. aufs Land gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an 18070
Dom. Głoykowo,
Post Pieranie,
Krs. Inowrocław

Wirtschafterin,
ältere zuverläss., suche für meinen frauenlos. Haush. baldmöglichst. Dauernde Stelle. Spr. deutsch u. poln. 8832
A. Borkowski, Solec, pow. Bydgoszcz.

Einfaches
Lehrmädchen
für ein Landpfarrhaus gegen kleines Taschengeld zum baldigen Antritt gesucht. Meld. unt. **A. 18027 a. d. Gschst. d. Zt.**

Suche zum 1. Juli od. spät. tüch. in allen Zweigen des Landhaushalts erf. ehrliche
Wirtin 18127
nur mit guten Zeugnissen. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsang. an **Frau v. Bieler,** Linowo, p. Grudziądz.

Wirtin
oder Stütze,
erfahren in ihr. Fach, für Landhaushalt in dauernde Stellung ges. Meldungen m. Zeugn.-Abschriften an 18042
Frau Dr. Sand,
Wąbrzeźno,
Adlermühle.

Gesucht tüchtige, evgl.
Wirtin
die auch selbständ. wirtschaftet, für größeren Landhaush. Anfangsgehalt 50 Million. Mk. monatl. Offert. unter **B. 18040 a. d. Gst. d. Z.**

Suche einfache **Stütze**
oder Wirtschafterin
d. kochen, backen, plätt., u. näh. kann, f. Zweipersonenhaushalt zum 1. od. 15. Juli. **Kuhn, Zacisze 4,** II, l. 8775

Gewandt. Hausmädch.
per sofort gesucht. 8770
Danzigerst. 28, Restaur.

Aelter. Frau od. Mädchen
ehrlich u. tüchtig, welche mit d. Hausfrau **sämtliche Arbeit** und etwas **Viehwirtsch.** verseh. 8779 will, sofort od. 1. 7. verl.
Krüger, Gdańska 77.

Ein ehrliches, sauberes
Mädchen
das kochen versteht, kann von sofort eintret.
Długa 41, Blum.-Gesch.

Gesucht v. 1. Juli eine
umsichtige Wirtin
die selbständ. gut kocht, backt und Inter. für **Geflügelaufzucht** hat. Meld. m. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen an Frau
Jenny Hübschmann,
Gut Nowe Pomorze.
18071

Ehrlich., flinkes, saub.
Mädchen
für alles
gesucht. Etwas Kochkenntnisse erw. aber n. Bedingung. Off. unter **D. 18072 a. d. Gesch. d. Z.**

Zum sofort. Eintritt
Köchin
(Stütze)
gesucht. 8792
Hotel „Rio",
Długa Nr. 53.

Evgl., anständiges
Mädchen
zur Unterstützung im Haushalt zum 1. Juli gesucht. 1812
Frau O. Arndt,
Mogilno.

Suche von sof. od. 1. 7. 24
tüchtige Stütze
d. Hausfrau. Bed. perf. Küche, Gefl.-Zucht, low. Garten, poln. Sprache. Ebens. v. 1. 7. 24 ein tücht.
Dienstmädchen
f. Arb. i. H. Beide Stell. auf d. Lande n. Stadt. Off. u. N. 8847 a. d. G. d. Z.

Fleißiges, ehrliches **Mädch.** vom Lande als
Stubenmädchen
gesucht. 18078
Frau Ohme, Parlin
bei **Gruczno,**
pow. Świecie.

Mädchen
mit einig. Kochkenntn., f. kinderl. Haush. sucht **Schulz,** Pl. Wolności 2.
8814

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Russzkowski,** Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885. 15473

R. Wetzker
An- und Verkauf
v. Gütern, Mühlen,
:: Fabriken sowie ::
Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Długa 41.

Berlin—Polen.
Tausche
meine Häuser
in Berlin
gegen ein **Gut** oder **Häuser** in Polen. Off. bitte an **„PAR", Poznań,** 27. Grudnia 18, unter **Nr. 59239.** 18069

Gasthaus
Kolonialwarenhdlg.
mit vollem Konsens (3 Verkaufspatente) am Kreuzungspunkt von 3 Straßen gelegen, mit 15 Morgen Land altershalber sofort zu verkaufen eventl. zu verpachten. Offerten unter A. 17891 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wer sein
Grundstück
zu verkaufen oder zu vertausch. beabsichtigt, verlange die kostenlose Zusendg. mein. günst.
Verkaufs- und Tauschbedingung.
nebst Beschreibung von
80 Grundstücken
jeder Art in **Deutschland** und **Danzig** zum Friedenswerte v. 10000 bis 1 Million Goldmk., deren Besitzer nach **Polen** tauschen woll. Postkarte genügt. 8818
Edmund Suwalski,
Bydgoszcz,
Śniadeckich 2, Tel. 590.

Geschäfts-grundstück
in Chełmno mit großer Werkstatt und Garten. passend für jedes Gewerbe, evtl. m. vollst. Tischlerei-Einrichtung, sofort zu verkaufen. Näh. Auskunft durch
M. Leitreiter,
Folw. Kijewski, pow. Chełmiński, 18035
Bahnst. Plutowo.

Kaufe sofort ein
Häuschen
mit fr. Wohnung evtl. mit Garten. Offt. unt. O. 18120 an d. Geschst.

Toruń! Gute bel. Laufstraße Fortzugshalber beabsichtige ich mein gut eingeführtes **Uhren- und Goldwarengeschäft** nebst Reparaturwerkstatt, kompl. mit Ware, Einrichtung, Wohnung u. Möbel gegen Kasse zu verkauf. Objekt ca. 3000 Dollar in poln. Währung. Off. unter **U. 18134 a. d. Gst. d. Z.**

Für liquidierte Landwirte!
Beabsichtige mein im Vorort **Berlins,** in der Hauptstraße gelegenes, 5stöckiges, modernes, gut verzinsliches **Geschäftsgrundstück** mit freiwerdendem Laden nebst Wohnung und Stallungen gegen ein
Landgrundstück
von 100 bis 200 Morgen mit gutem Boden zu **vertauschen.** Evtl. kann Zuzahlung geleistet werden. Näheres durch
Landwirt **R. Stahr,** z. Zt. **Bydgoszcz,**
ul. Chrobrego 7, II, l. 8851

Achtung! Landwirte!
Deutschen Auswanderern aus Polen weisen wir laufend **Güter, mittlere und kleine Wirtschaften, Villen und Haus-Grundstücke** nach. Gleichzeitig suchen wir günstige **Tauschobjekte** für :: in Deutschland lebende Polen. ::
Treuenfels & Co.,
Zentrale für Güter-Austausch, 180610
Berlin SW. 61, Belle Alliancestr. 106.

Existenz — Goldgrube!
Infolge Ausreise für 10 Milliarden
Ware usw.
zu verkaufen. Monatl. Reingewinn ca. 750 Millionen. Lebensunterhalt, drei Zimm. 2c. frei. Zentrum Bydgoszcz. Eilofferten erbitte unter **P. 8860** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier
neu, Flügelton, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst. d. Zeitg. Händler verbet. 18056

Kaufe jedes Quantum 17629
Roßhaare
zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Ein starkes 18103
Arbeitspferd
ein. guterhaltenen
Kastenwagen
und eine neue
Ladeneinrichtung
verkauft **Daniel,**
Janowiec, pow. Żnin.

Pferde jung u. alt, zu verkauf., auch Teilzahl. w. angen. geg. Sicherh. **Podgórna 1.**

Scharfer
Hofhund
zu verkaufen. 18133
Dworcowa 61, I.

Gut erh. Klavier
zu kaufen gesucht, geg. **sofortig. Bezahlung.** Off. u. S. 8736 a. d. G. d. Z.

Schlafzimmer
Spinde, Tische, Bettst., Stühle u. Küchen verk. Schmidt, Długosza 8.
8840

Möbel
gebr., kauft ständig
Skład Handl. Komisowy,
Kościelna 5. 8491

Chaiselongues
Schränke, Salongarnit., Stühle, Tische, Liegesof. Zim.-Eisschr. vk. billig
Sienkiewicza 44. 8806

Gr. Eisschrank
mit Aufs. zu verk. 8848
Warmińskiego 15, I.

Habe einige kleinere u. größere **Eisschränke** günstig zu verk. **A. Przybylski, Gdańska 15.** 8854

Gold Silber Brillanten, 17630
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

1 groß. Operngl. (Krimstecher), mit Futteral u. Gurt, zu verk. Off. u. **L. 8841 an die Gst. d. Z.**

Ein fast neues
● Damen-Fahrrad ●
zu verkaufen. 8831
R. Stenzel, Jana Kazimirza (Hofstr.) 2.

Handwagen (4 Räder), **1 Flurgarderobe** mit Spiegel zu verkaufen
8843 **Gdańska 133,**
Laden.

2rädr. Handwagen
zu verkaufen 8817
Danzigerstr. 151, Hof.

8839 **Lokomobile**
24 P. S., norm. 10 Atm. ausz. Röhrenkessel,
Kehlmaschine
„Kirchner", 210 + 75,
Revolverbank
verkauft ab Bydgoszcz
Pierwsza Bydgoska Fabr. okuć do mebli, Bydgoszcz
Sienkiewicza 44.
Telefon 165.

Elegant., gut erhalt.
Kinderwagen
(Peddigrohr) zu verkf.
8833 **Dworcowa 19a,** II.

Ein gut erhaltener Kinder-Sportwagen (Brennabor) ist zu verkauf. **Wilczak,** ul. Czarnieckiego 12, II Tr. 8836

Pachtungen

Wiesen - Verpachtung
Dienstag, den 24. d. M., nachm. 3 Uhr werden ca. 40 Morgen Wiesen in Pawłówko, südlich dicht am Kanal gelegen, in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen Barzahlung verpachtet. Ebendaselbst sind **ca. 10 Morgen erstklassige Torfwiesen** zu verkaufen. 8808
Berendt, Pawłówke,
poczta Okole. — Bahnstation Pawłówek.

Obst- u. Grasnutzung
eines 12 Mrg. großen Obstgartens ist sofort zu verpachten. 18086
Dom. Suchorączek p. Więcbork, Pomorze.

Wohnungen

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP" Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler"

Tausche meine
6 Zimm.-Wohnung
Danzigerstraß. gegen eine **größere** in der Hauptstraße. Offert. u. S. 17990 an d. Gst. d. Z.

Wohnung
1 Zimmer und Küche
im Zentr. der Stadt, geeignet für älter. Ehepaar, zu **tauschen** mit
2-3 Zimmer-Wohnung
geg. Erstatt. d. Unkosten. Off. u. D. 8671 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Zwei
Zimmer
möbl., mit
Küchenbenutzg.
von jungem, kinderl. Ehepaar von sofort Nähe Bahnhof gesucht. Offerten unter **L. 8773** an die Geschst. d. Zeitg.

Schlafstelle zu verm. **Chwytowo 13a, Hth., II.**

Behagl. eingerichtetes
Zimmer
sofort oder später zu vermieten. 18087
Zacisze 4,
hochparterre rechts.

Zim. m. Küche von sof. ges. Abstdsgeld u. Miete zahle gleich. Zu verkf. **Büfett u. Gramm.** Off. u. **M. 8842** a. d. Gst. d. Ztg.

Pensionen

Bei guter Familie auf dem Lande in schöner, gesund. Gegend wird von ein. Fräulein
Zimmer mit guter Verpflegung
für Monat Juli gesucht.
Näheres und Preis erbitte an 18077
Elisa Berthelmann,
Łódź, Św. Anny 14.

Angenehmen
Landaufenthalt
mit **Jagdgelegenheit** finden 2 Herren. Skat- und Klavierspieler bevorzugt. Pensionspreis 2 Złoty täglich. Ang. u. **R. 18129 an d. Gst. d. Z.**

1 gt. erh. **Hobelbank** für Stellm. m. etw. **Werkzg.**, **1 Mahagoni-Vertiko** m. Spiegel zu verkf. 8837
Grudziądzka 3, I, r.

Hungerharke
wie neu, für 150 Zloty zu verkf. **Zwierkowski, Szkocja,** pow. Szubin.
8843

Zu verkaufen!
1 einarmige
Spindelpresse.
Besichtigung von 8—10 und 5—8. **Owocki, ul. Kościuszki 41.** 8845

Holzschuppen
7½ × 60, gut erhalten, zum Abbruch evtl. Hölzer und Bretter zu verkaufen. 18122
F. Schauer
Wysoka, p. Wyrzysk.

Dachsteine
ca. 2000 à 1000000 M.,
2 einjhr. Fohlen,
2 Absatzfohlen,
4 Monat alt, verkauft
F. Preuß,
W. Partenszyny,
p. Lisnowo. 18036
pow. Grudziądz.

!! Kaufe !!
1—2 Kachelöfen zum Abbruch. Offert. unter **N. 18119 an d. Geschst.**

Badeofen
für Kohlenfeuerung
sucht 18104
Werner, Gdańska 99.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Hoch- feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolöfen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwał Garbary 33 - Tel. 1370

Zentrale feuerfester Materialien.

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz

sowie 17993

sämtliche Ersatzteile dazu

Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.

Danzig.



Stammschäferei Stolno

Fleisch - Woll - Merino.

Der freihändige Verkauf von ca. **30 bestgeformten, frühreifen, wollreichen, sprungfähigen**

Jungböcken

hat begonnen. Preise zeitgemäß eingeschätzt. 17338

Rittergut Stolno, pow. Chełmno, Post Małe-Czyste
Tel. Chełmno 48, Bahnstation Stolno.

Zuchtleiter: Schäfereidirektor **Alkiewicz, Poznań.**

Besitzer **G. Strübing, Stolno.**

Milch

kauft jedes Quantum von Produzenten in Dauerlieferung zu höchsten Preisen, auch
Landmolkereien u. Milchsammelstellen
richtet ein und erbittet Angebote. 16956

Schweizerhof Sp. z ogr. odp.,
Molkerei- und Bäckerei-Großbetrieb,
Telefon 254. Bydgoszcz Telefon 254.

Milch, Buttermilch, Molkerei-Produkte, Brot und Backwaren
liefern in **Bydgoszcz ins Haus.**

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
Fabriklager in Stühlen.
S. Szulc, Bydgoszcz, 15592
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Krupp-Fahr
Grasmäher
Krupp-Fahr
Getreidemäher
Krupp-Fahr
Garbenbinder
Krupp-Fahr
Heuwender mit Schwadenrechen
Krupp-Fahr
Gabelheuwender

in **unübertroffener starker** Konstruktion u. sauberster Abarbeitung sofort zu **günstigen Preisen** und Bedingungen ab Lager lieferbar.

Generalvertretung:

Witt & Svendsen

G. m. b. H. 17893

Danzig.

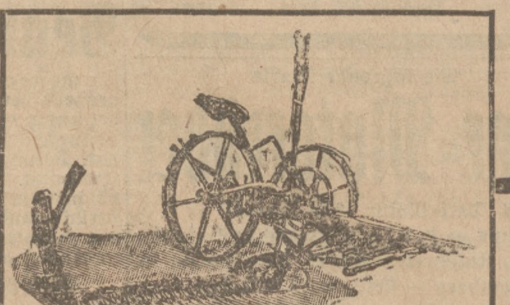
— Zweigniederlassung: —
Platenhof-Tiegenhof.

Eisen-konstruktionen

wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 17647



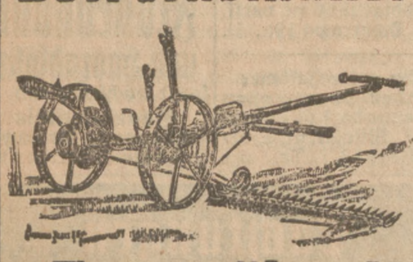
Ernte-Maschinen

Grasmäher :: Handablagen dazu
Getreidemäher :: Heurechen
Schleifsteine u. sämtl. Ersatzteile
in größter Auswahl
empfehlen bei **günstigsten Preisen** und
:: **Zahlungsbedingungen** ::

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. 17653

Getreidemäher



Grasmäher!

Original
amerikanische Deering und Mc Cormick

sind bereits eingetroffen und kann Lieferung bei **baldmöglichster** Bestellung prompt erfolgen.

Pferde-Rechen

Original 17632
„Torpedo-Ganzautomat"

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.
Telefon 1122. Telegr.-Adr.: Plug

Landw. Maschinen

Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Hack- und Häufelpflüge, Dämpfer, Zentrif., Butter-, Dresch- u. Häckselmasch., Göpel, Jauchefässer, Dez.-Wagen, Ventzki Ackergeräte
sowie sämtliche anderen Maschinen u. Geräte
billigst ab Lager, liefert 18045
Hermann Seehawer, Więcbork.
Ersatzteile aller Art stets vorrätig.

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

17635

Elevatoren

Elevatorbecher verschiedener Art
Transportschnecken mit und ohne Trog in allen Abmessungen
Elevatorgurt Becherschrauben
sowie sämtliche **Mühlenbedarfsartikel** liefert

Fr. Rubel, Poznań

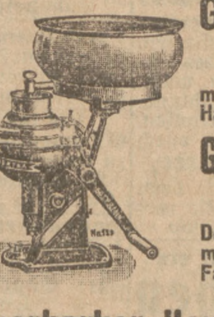
ul. Wenecjanska 6. 15299 Tel. 1507.

„Der Weltmarkt"

Organ für die Einkäufer
mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.
„Auskunftszentrale für den Osten",
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten". 14971
dient den Interessen des Oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs.
Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto.
Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Verlag „Der Weltmarkt".

Landw. Maschinen

zur Saison:



Grasmäher
mit und ohne Handablage

Getreidemäher
Deering, Cormick, Krupp-Fahr Deutsche Werke

Hungerharken, Heuwender
Separatoren
Original: Hema, Alfa, Standard, Krupp
empfehlen zu Konkurrenzpreisen und günstigen Bedingungen 17970

Kujawski & Żak

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Telefon 1485. **Toruń.** Telefon 1485.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.
Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 17646

Weißes Veltener
Schmelzkachelzeug
Chamotteöfen
in vornehmsten Farbtönen.
M. Rautenberg & Ska.,
Tel. 1430. **Bydgoszcz,** Tel. 1430.
Jagiellońska Nr. 11. 17903

Billige Elektro-Motore
für Gleich- und Drehstrom
jede Spannung u. Tourenzahl
sofort lieferbar. 17644
Adolf Kunisch, Graudenz.

Kaufe
Puppen-celluloidbruch
auch einzelne Teile zum Einschmelzen.
Parfümerie
Puppen-Klinik
ul. Gdańska 40. 17756

Achtung!
Umtausch von Schafwolle
auf fertige Sachen, Sweater, Strümpfe und Socken.
Gleichfalls werden **Bestellungen auf Neuanfertigung** angenommen.
Reparaturen an Strümpfen und Socken werden sauber und schnell ausgeführt.
Pracownia pończoch i Swetrów
Wiśniewski, Wodna 6. 17648

Der Tod entriß uns heute, abends 7 Uhr, plötzlich infolge Herzschlages unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

verw. Frau

Klara Rosinski

geb. Czarnecki

im Alter von 55 Jahren. 18136

Mit der Bitte um stilles Beileid

In tiefster Trauer

Franz Rosinski u. Frau Anny geb. Conrads
Paul Rosinski
Erich Riedel u. Frau Cläre geb. Rosinski
Kornelie Rosinski.

Bydgoszcz, den 20. Juni 1924.

Den Tag der Beerdigung werden wir noch bekanntgeben.

Verein jg. Kaufleute e. V. zu Bromberg.
Es kommen für die Teilnehmer am 18109
Ausflug nach Jesuitersee
nur folgende Züge in Betracht:
Hinfahrt: 8⁰⁵ morgens 2¹⁰ nachm.
Rückfahrt: 6⁴⁸ abends
Für die Züge 8⁰⁵ und 6⁴⁸ stehen dem Verein Sonderwagen zur Verfügung. Weitere Rückfahrtmöglichkeit mit fahrplanmäßigen Zuge 12⁵² nachts. — Die beabsichtigte Fahrpreisermäßigung hat sich nicht durchführen lassen. Das Fahrgeld beträgt für die einfache Fahrt III. Kl. 1300000 Mark. Die bereits bezahlten Fahrkarten werden vom Verein gelöst. (Nur gültig für Hinfahrt.) **Der Vorstand.**

Sonntag, den 22. Juni
Zusammentreffen
mit dem 8853
Thorner Verein in Ostromecko.
Sammelpunkt: Hauptbahnhof mittags 12³⁰ Uhr.

Da es mir nicht möglich ist, für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau einzeln zu danken, bitte ich hiermit, meinen und aller Angehörigen

tiefgefühltesten Dank

für die meiner teuren Entschlafenen erwiesene letzte Ehre und für die herrlichen Kranzspenden entgegenzunehmen. 18102

Bydgoszcz, den 20. Juni 1924.

Paul Schulz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Favre für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir auf diesem Wege unseren 8865

tiefgefühltesten Dank.

Familie W. Samulewicz.

Małe Bartodzieje, d. 21. Juni 1924.

Diejenigen unserer Leser, welche über unregelmäßige Zustellung der „Deutschen Rundschau“ zu klagen haben, bitten wir, die „Deutsche Rundschau“ in einer der nachstehenden Ausgabestellen zum Selbstabholen zu bestellen.

Ausgabestellen der „Deutschen Rundschau“:

Bahnhofstr. (Dworcowa) 1a . . Kriese
" " 6 . . Geschst. d. Dt. Rundschau
" " 11 . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
" " (Bahnhof) dto.
" " 17 . . Lewicke
" " 21 . . Heller
" " 31b . Gaszczak
Berlinerstr. (Św. Trójcy) 19 . . Steinke
Bergkolonieſtr. (Podgórze) 40 . Krzyżynski
Boiestr. (Wileńska) 9 . . . . Fac
Brenkenhoffstr. (Bocianowo) 10 Goretzki
" " 18 Schott
" " 21 Goc
Brunnenstr. (Chwytowo) 15 . . Steinborn
Brückenstr. (Mostowa) 5 . . . Kluczinski
Danzigerstr. (Gdańska) 2 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
" " 8 . . . Kluczinski
" " 37 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
" " 41 . . . Czemplick
" " 47a . . Lemke
" " 71 . . . Figurski
" " 76a . . Krüger
" " 114 . . . Haff
" " 117 . . . Kochanowski
Elisabethstr. (Śniadeckich) 15/16 Preuß
" " 24 . Schmidt
Friedrichstr. (Długa) 1 . . . . Globig Nachf.
Feldstr. (Jackowskiego) 14 . . Knebe
" " 28 . . Gröger
Hempelstr. (Grodztwo) 27a . . Wegner
Hippelstr. (Kordeckiego) 27 . . Kujawski
" " 35 . . Wedel
Heynestr. 8 . . . . Gorecki
Karlstr. (Warszawska) 24 . . Müller
Kornmarkt (Ecke Kaiserstraße) Zbożowy Rynek (Ecke Bernard.) Müller
Kornmarktstr. (Szpitalna) 2 . . Pohl
" " 7 . . Erbrg. Wirtschaftsverein
Kujawierstr. (Kujawska) 46 . . Kukuk
" " 47 . . Lenski
" " 62 . . Opalka
Luisenstr. (Hetmańska) 25 . . . Küchel
Metzstr. (Kaszubska) 33 . . . Berg
Mittelstr. (Sienkiewicza) 21 . . Franz
" " 43 . . Rosenau
Neuhöferstr. (Nowodworska) 30 Marx
Posenerstr. (Ecke Berlinerstr.) (Poznańska) (Ecke Św. Trójcy) Centr.-Verk.-Büro Expreß
Posenerstr. (Poznańska) 18 . . B. Lotz

Posenerplatz (Pl. Poznański) 10 Fietz
" " 12 Trafas
" " 14 Lewandowski
Poststraße (Batorego) 3 . . . Centr.-Verk.-Büro Expreß
Prinzenhöhe (Lubelska) 1 . . . Grzemski
" " 16 . . . Schleich
Rinkauerstr. (Pomorska) 13 . . Swinarski
" " 14 . . Janowski
" " 24 . . Siuda
" " 42 . . Chudy
Ritterstr. (Rycerska) 5 . . . Nawrotzki
" " 24 . . . Brachutta
Schleinitzstr. (Chrobrego) 18 . . Kniczinski
Sedanstr. (Chocimska) 12 . . Kruczkowski
Schwedenbgst. (Ks. Skorupki) 108 Balke
Schwedenstr. (Podgórna) 12 . Gordon
Schwetzerstr. (Świecka) 14 . . Brozowski
Sophienstr. (Długosza) 5 . . Kalitowski
Thornerstr. (Toruńska) 10/11 . Bahr
" " 31 . Müller
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 7a Florczyk
Waisenhausstr. (Sieroca) 21 . . Appelbaum
Werderstr. (Błonia) 20 . . . . Safian
" " 22a . . . Bachnicki
Wilhelmstr. (Jagiellońska) 70 . Centr.-Verk.-
Wilhelmstr. 35b . . . . . . Domerska Büro Expreß
Wollmarkt (Wełniany Rynek) 13 Ruznier
Wörthstr. (Racławicka) 1 . . . Michalak

Gr. Bartelsee (Wielkie Bartodzieje).

Fordonerstr. (Fordońska) 9 . . Lenckowski

Kl. Bartelsee (Małe Bartodzieje).

Chausseestr. (Toruńska) 7 . . . Bernhardt
" " 52 . . . Boenisch
" " 59 . . . Mentz
Kirchenstr. (Bełzka) 15 . . . . Fitzner

Neu Beelitz (Bielice).

Oranienstr. (Brzozowa) 1 . . . Siering
" " 32 . . . Grabowski

Bleichfelde (Bielawki).

Kurfürstenstr. (Senatorska) 1 . Borm
" " 9 . Waszkiewicz
" " 42 . Neroschewitz
" " 59 . Mittelstädt
Waldowstr. (Wawrzyniaka) 25 . Lange

Jägerhof (Czyżkówko).

Nakelerstr. (Berlińska) 9a . . Staboszewski
" " 10 . . Wegner
" " 22 . . Brzoza
" " 24 . . v. Roldjetzki

Prinzenthal (Wilczak).

Bergstr. (Na wzgórzu) 1 . . . Dromke

Blücherstr. (St. Czarneckiego) 6a Abraham
Dragonerstr. (Ułańska) 34 . . . Beletzke
Hohestr. (Wysoka) 30 . . . . Pochopień
Nakelerstr. (Nakielska) 7 . . . Bahr
" " 54 . . . Lauch
" " 65 . . . Schulzki
" " 79 . . . Marchlewski
Schleusstr. (Malborska) 2 . . . Greuda
" " 9 . . . Dluczynski
Schillerstr. (Wincent. Pola) 11 . Wojczynski

Schleusenau (Okole).

Chausseestr. (Grunwaldzka) 8 . Naddatz
" " 21 . Gierschewski
" " 31/32 . Springer
" " 48 . Kukkuk
" " 62 . Wolf
" " 69 . Urbanowski
" " 87 . Slowinski
" " 91 . Bukolt
" " 96 . Burdelski
" " 97 . Schwabe
Ernststr. (Śląska) 4 . . . . . Gozwiak
Friedenstr. (Jasna) 11 . . . Kurzhals
" " 13 . . . Ignowski
" " 23 . . . Wick
Grenzstr. (Graniczna) 11 . . . Borowiak
Jankestr. (Chełmińska) 20 . . Zirke
Alte Schulstr. (St. Szkólna) 10 . Dobslaw

Schöndorf (Rupienica).

Glinkerstr. (Glinki) 53 . . . . Purchla
Kujawierstr. (Kujawska) 4 . . Weglarski
" " 72 . . Samorowski

Schröttersdorf (Szretery).

Promenadenst. (Promenada) 33 . Lewicki
" " 40 . Kwiatkowski
" " 67a. Suchocki

Schwedenhöhe (Szwederowo).

Beelitzerstr. (Bielicka) 48 . . . Grielewicz
Frankenstr. (Leszczyńskiego) 2 . Blum
" " 11 . . Kwiatkowski
Gartenstr. (Piękna) 16/17 . . . Seehawer
Jägerstr. (Strzelecka) 10 . . . Koczerowski
Linienstr. (Rossata) 90 . . . . Potschekay
Riesestr. (Dąbrowskiego) 11 . . Sikorski
Schubinerstr. (Szubińska) 8 . . Herzberg
" " 10 . . Reeck
" " 11 . . Heymann
" " 14 . . Koszczat
Schwedenbgstr. (Ks. Skorupka) 7/8 Goga
" " 24 Dabrowski.
Taubenstr. (Gołębia) 84 . . . Polonia

Labura

Telefon 777. — Dworcowa 56.

Forst: Die 4. Forstbereisung durch Herrn Forstmeister a. D. **Kirchner**-Eberswalde findet ab 16. d. M. statt. Anfragen und Aufträge dazu bitten wir zu richten an die „**Labura, T. z o. p.**“, **Poznań** und **Bydgoszcz.**

Buchstelle: Der zweckmäßigste Termin zum Anschluß an diese ist der 1. Juli. (Vollständige Steuerberatung gebührenfrei.) Angeschlossene Fläche 300000 Mrg.

Bücher-Verkauf: Für Beginn des neuen Wirtschaftsjahres liefern wir sämtliche gangbaren Bücher und Formulare. 17978



Holz!

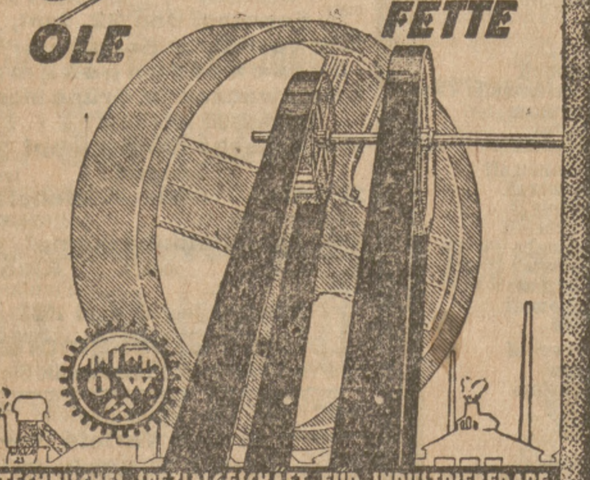
Bauholz nach Liste,
Schnittmaterialien aller Art,
kieferne Blockware,
Gerüststangen und Bohlen,
Telegraphenstangen, Lichtmasten,
Kistenbretter, Eichenrundholz,
Kiefern- und Eichenscheitholz,
sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten.
Säumlinge und Sägespäne

liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 17679

Treibriemen

ÖLE **FETTE**



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

17352

Wichtig für Molkereien.

Milchbezahlungs-Tabellen

enthaltend Berechnung der Butterausbeute aus Milch, bei einem Fettgehalt v. 2,50 bis 4,05 für 1 bis 5000 kg, auf festem, haltbarem Karton in Größe 20×26 cm, 4-seitig gedruckt, gibt ab zum Preise von 2 Złoty, mit Porto 2,10 Złoty.

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 17266

Bocianowo 4
Dort ist die
günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 17566
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr



17221

„Wäschst Du nur mit **PERSIŁ**
Sparst Arbeit, Zeit und Müh“.

Zur Saison

Empfehle ich meine große Auswahl von
Herren- und Knabenkonfektion
:: zu ermäßigten Preisen. ::

!Gewähre 10% Rabatt!

Herrenanzüge in sämtl. Qualitäten
Herren - Mäntel die neuesten Fassons und die schönsten Muster. 18107

Spezialgeschäft für Herren- u. Knabengarderobe

Leon Konieczka

ul. Gdańska 26. :: ul. Gdańska 26.

Dreger'sches Privatlyzeum und Oberlyzeum mit Seminaranstalt und Vorschule,

Petersona 1. **Petersona 1.**

Das neue Schuljahr beginnt am **1. September 1924**, früh 8 Uhr. 18137

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden möglichst schon bis **30. Juni 1924** an den Unterzeichneten erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Die Vorschulklassen sind mit Beginn des neuen Schuljahres mit Vormittagsunterricht in das Gebäude Petersona 1 verlegt.

Mit der Anstalt verbunden ist ein eigenes Alumnat, für das der Unterzeichnete ebenfalls Anmeldungen entgegennimmt.

Die Aufnahmeprüfungen finden am **1. September 1924**, ab **9 Uhr früh**, statt.

Dr. Titze, Direktor.

Deutsche Höhere Privatschule

Exin (Kcynia)

nimmt **bis 25. Juni Anmeldungen** von Schülern für das neue Schuljahr entgegen. 3 Vorschulklassen, 5 Gymnasialklassen bis zur II. Kl. (Pensum der Obertertia) einschließlich. Tüchtige Lehrkräfte, kleine Klassen, individuelle Behandlung der Schüler. Lehrplan des Bromberger deutschen Gymnasiums. Schulgeld für die Vorschule 12 Złoty, für die andern Klassen 14 Złoty monatlich. Gute Pensionen werden nachgewiesen.

Zuschriften an den Vorsitzenden des deutschen Schulvereins Kcynia

R. Winkel,
17734 Ziegeleibesitzer, Kcynia.

Beaufsichtig. d. Schularb. im Französ., u. **Nachhilfestunden** erteilt
Ida Stern, 8846
Pomorska 42, III.

Kostüm-Arbeiterin empfiehlt sich in eleg. Damen u. Kindergarderobe. **Mamajawek,** Hermana Frankieg. 4.

Zahn-Atelier
W. Switalski
Künstlicher Zahnersatz
Kronen :: Brücken :: Plomben
ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 33
Ecke Bahnhofstr.
Sprechst. 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Preis-Abbau

Dam.-Stickerei-Untertaillen	3850	Zł.
Damen-Stickerei-Hemden	5850	Zł.
Damen-Waschblusen „waschecht“	5850	Zł.
Kinder-Ledersandal. „stark“	6850	Zł.
Weiße Damenblusen „Polo“	9850	Zł.
D.-Mousselinekleider hell u. dunkel	9850	Zł.
Damen-Ledersandal. Ia Qual.	12850	Zł.
Weiße Voileblusen Stickerei	14800	Zł.
D.-Sommerkleider „garniert“	16800	Zł.
Woll. Damenjacken „80cm lg.“	19800	Zł.
D.-Lederstiefel „Handarbeit“	19800	Zł.
D.-Chevreauxschuhe „Amerika“	19800	Zł.
H.-Lederstiefel „Handarbeit“	19800	Zł.
Kinder-Lackschuhe rund und spitz	19800	Zł.
Dam.-Lackschuhe „Handarbeit“	26800	Zł.
Her.-Halbschuhe neueste Mode	28800	Zł.

Mercedes, Mostowa 2.

Franz Mühlstein
Herren-Moden-Geschäft

Elegante Maßanfertigung.
Reichhaltiges Lager der
17994 *neuesten Muster in in- und*
ausländischen Stoffen.

Solide Preise

ul. Gdańska 53 (Danzigerstraße).

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.
17446
Tel. 1923. **ul. Marcinkowskiego Nr. 8a.** **Tel. 1923.**
Konzern-Vertreter.

Foto-Atelier „Rubens“

Inh.: **Josef Tschernatsch,**
Gdańska 153. 17627

Ausnahmepreise bis 15. Juni:
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben
zu
Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Mähmaschinen-Ersatzteile

Schleifsteine f. Mähmasch., lose

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln
von Jaehne usw. 17636

kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Wiederverkäufer Rabatt.

August Florek

Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 17650
Sprungfedern (Gleiwitzer)
und **sämtl. Polstermaterial.**

Landwirtschaftlicher Kongreß in Warschau.

Am 15., 16. und 17. Juni fand, wie bereits gemeldet, die erste Tagung aller landwirtschaftlichen Berufsorganisationen in Polen statt. Von den deutschen Berufsorganisationen war nur der Landbund Pommerellen durch seinen Vorstand Herrn von Detmering, Falkenhorst, Hasbach, Hermanowo und Moritz, Folwarck Kijewski, vertreten.

Aus der Fülle des den einzelnen Sektionen zur Beratung vorgelegten Materials sind ganz besonders hervorzuheben die Resolutionen

1. über Handelspolitik und Landwirtschaft: Verlangt wird Abbau der Ausfuhrbeschränkungen landwirtschaftlicher Produkte sowie der Ausfuhrabgaben, Revision des Zolltarifs, Mittel und Wege zur Vermeidung der ungebührlichen Spannung zwischen dem Erzeugerpreis und dem von dem Konsumenten gezahlten Preise.
2. Steuern und Landwirtschaft: Verlangt wird Vereinheitlichung der Steuererhebung durch Abbau der zahlreichen verschiedenartigen Steuern insbesondere bei den Kommunalsteuern. Die Zahlungstermine sollen den Jahreszeiten angepaßt werden, in denen der Landwirt Geld einnimmt.
3. Kredit und Landwirtschaft: Darin wird die Hilfe des Staates angerufen, der durch Regelung des Hypothekenwesens und Erteilung langfristiger Kredite der Geldnot der Landwirtschaft steuern soll.

In überzeugender Sprache schildern diese drei Resolutionen die katastrophale Lage der Landwirtschaft in allen Landesteilen; sie fordern in energischer Form die Staatsregierung zur Hilfeleistung auf und machen praktische Vorschläge für Einführung von Reformen.

Republik Polen.

Staatspräsident Wojciechowski in Pommerellen.

Staatspräsident Wojciechowski begibt sich am heutigen Sonnabend nach Strasburg (Brodnica) und trifft am morgigen Sonntag in Graudenz ein.

Zamoyski bleibt.

Die Meldung von dem Rücktritt des Außenministers Grafen Zamoyski, die wir gestern nach der Lodzer „Republika" gebracht hatten, wird heute von der Rechtspresse dementiert.

Aus dem Sejm.

Die Sitzung des Sejm vom 20. d. M. galt der Erledigung einiger Anträge und Gesetze. Die weitere Debatte über das Budget des Innern wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Deutsches Reich.

Zusammentritt des Reichstages.

Als der Reichstag vor Pfingsten auseinanderging, waren sich alle Parteien darüber einig, daß die nächste Vollsitzung wieder am Dienstag, 24. Juni, stattfinden sollte. In den Kreisen der Regierungsparteien ist man jedoch in allerletzter Zeit von dieser Absicht wieder abgekommen. Es wurde hier die Auffassung vertreten, daß die Gesetzentwürfe, die auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens aufgestellt werden sollen, kaum vor Mitte Juli fertiggestellt sein werden und daß infolgedessen der Zusammentritt des Reichstages unnütz sei. Man erwog allen Ernstes, den Zusammentritt bis weit in den Juli hinein zu verschieben. Der Ältesten-Rat hat nunmehr einem energischen Druck der Rechtsparteien nachgegeben und beschlossen, an dem ursprünglichen Termin festzuhalten. Der Reichstag wird also am Dienstag, 24. Juni, wieder beisammen sein.

Thüringens Anschluß an Preußen?

In der Sitzung des Thüriger Landtags vom 19. d. M. gab der Redner der stärksten Fraktion, des Landbundes, Abg. Baum, die sensationelle Erklärung ab, der Thüringer Landbund halte den Anschluß Thüringens an ein anderes deutsches Land — und zwar an Preußen, für unumgänglich notwendig. Die Wirtschaft und die Finanzen Thüringens müßten ins Hintertreffen geraten gegenüber denen anderer Länder, wenn nicht der Anschluß an ein anderes größeres Land vollzogen würde.

Aus anderen Ländern.

Türkisch-rumänisches Bündnis.

In London und Belgrad eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß ein türkisch-rumänisches Verteidigungsbündnis gegen Rußland von den beiden Regierungen unterzeichnet worden ist. Es wird dem Völkerbund unterbreitet werden.

Schweres Straßenbahnunglück in Iserlohn.

21 Tote, 40 Schwerverletzte.

Aus Iserlohn wird gemeldet: Am Dienstag abend gegen ½8 Uhr versagte die Bremse eines Straßenbahnwagens auf der abschüssigen Düsingstraße in der Obergrüne und rannte gegen die Mauer der Schlieperschen Kettenfabrik. Der Wagen wurde zertrümmert. Bisher wurden 21 Tote geborgen und 40 Schwer- und Leichtverletzte festgestellt.

Über das entsetzliche Unglück erhalten wir folgenden Bericht: Als gestern abend die Stadt unter dem wolkenlosen Frühlingshimmel den Werktag ausklingen ließ, lief eine grauenhafte Kunde von Mund zu Mund. Schon die kurzen Angaben genügten, um den Umfang einer Katastrophe erkennen zu lassen, wie sie seit Jahrzehnten im Deutschen Reich nicht zu verzeichnen gewesen ist, wenigstens nicht in dem Rahmen eines Straßenbahnunglücks.

Um 7,15 Uhr abends fuhr, wie üblich, der Straßenbahnwagen der westfälischen Kleinbahn von Iserlohn in der Richtung Hohenlimburg ab. Um den um diese Zeit besonders starken Verkehr bewältigen zu können, läßt die Kleinbahn während dieser Stunde ihre geräumigen Wagen auf der Strecke fahren. So war denn auch der schwere Vierachsenwagen, dessen Fahrt ein so tragisches Ende finden sollte, überfüllt. In der Hauptsache war der Wagen mit Frauen und Mädchen besetzt. Schon in der Augustastraße, wo die abschüssige Hagener Landstraße für Fahrzeuge besonders gefährlich zu werden beginnt, setzte das Verhängnis ein: die Bremsvorrichtung versagte. Rettung wäre noch möglich gewesen, wenn die elektrische Bremse hätte eingesetzt werden können. Aber das war auch nicht möglich, weil die am Leitungsdraht entlanglaufende, den Wagen mit elektrischer Kraft speisende Rolle aus der Leitung gesprungen war. Mit immer mehr zunehmender Geschwindigkeit raste der Wagen nun die abfallende Hagener Landstraße hinab. Es müssen

furchtbare Augenblicke

für die Insassen des Wagens, die die kommende Katastrophe zu ahnen begannen, gewesen sein. Und keiner vermochte sie abzuwenden. Das besonders starke Gefälle bei dem Übergang der Hagener Landstraße in die Düsingstraße ließ den Wagen nun mit einer ungeheuren Geschwindigkeit dahinrasen. Im Tal der Grüne, an der scharfen Ecke bei der Kettenfabrik wurde der Wagen aus den Schienen gedrückt und raste der den Vorgarten der Kettenfabrik nach der Straße abschließenden Steinmauer entgegen. Diese zertrümmernd, prallte der Wagen mit der Stirnseite gegen eine alte Buche, zertrümmerte diesen Baum und zersplitterte dann ineinanderberstend in furchtbarer Weise.

Der schwere Zusammenbruch des Buchenstammes mit den Ästen und ein sich umlegender, wie eine Spirale verbogener eiserner Leitungsmast drückten den in der Mitte auseinandergeborstenen Wagen bis auf kaum einen Meter hoch zusammen. Holz, Eisen und Glas bildeten einen unförmlichen Haufen, wie um die Stätte des Grauens zu verhüllen. Der etwa einen Meter abfallende Vorgarten zur Kettenfabrik war mit zersplittertem Glas und blutigen Gegenständen der Verunglückten übersät und mitten darin lagen viele Fahrgäste mit entsetzlichen Verstümmelungen.

Der Führer des Wagens wurde einige Meter weit in den Garten geschleudert und war sofort tot. Von den annähernd 50 Verunglückten sind 30 außerordentlich schwer verletzt. Besonders tragisch ist das Schicksal einer Mutter, die gemeinsam mit ihrer Tochter im Augenblick der Katastrophe an der Unglücksstelle vorüberging. Beide fanden den Tod. Der Vorderperron, auf dem zum größten Teil nur Männer standen, schlug sich vollständig ineinander, so daß die bedauernswerten Opfer gräßlich zerquetscht und verstümmelt wurden. **Hier kam niemand mit dem Leben davon.** Aber auch im Innern des Wagens war das Unglück furchtbar. Niemand blieb ohne Verletzung. Wie es heißt, wurde eine Frau, die sich auf der Meuer ausgeruht hatte, gleichfalls getötet. Die Unglücksstätte bot einen jammervollen Anblick. Die Luft war erfüllt von dem Stöhnen und Schreien der Verwundeten. Am Mittwoch vormittag hat die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle die Untersuchung über die Schuldfrage vorgenommen. Es ist anzunehmen, daß die Schuld im Versagen der Bremse liegt.

*

Untergang einer Fähre auf der Isar.

12 Arbeiter ertrunken.

Aus München wird gemeldet: Bei einer Überfahrt über die Isar bei Unterföhring versank plötzlich die den Verkehr vermittelnde Fähre, in der sich 17 Arbeiter befanden. Nur 5 gelang es, sich zu retten, die übrigen 12 ertranken. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Ponton an einen Pfahl anstieß und sich dadurch quer zur Strömung stellte. Die Arbeiter drängten nach einer Seite, um das einströmende Wasser auszuschöpfen, und brachten dadurch das Boot zum Kentern. Im Augenblick der Gefahr sprangen die meisten über Bord, wurden von der Strömung ergriffen und klammerten sich aneinander, wodurch sie sich gegenseitig mit in die Tiefe rissen. Die Fähre war nur für zwölf Personen berechnet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Juni.

§ **Sommers Anfang** haben wir kalendarisch am heutigen 21. Juni, und sind damit bis zum längsten Tage des Jahres vorgedrungen. Wie sich das Sommerwetter gestalten wird, nachdem wir schon einige Vorschüsse in Form kurzer Hitzewellen, Gewitter usw. in Empfang genommen haben, wollen wir ruhig der Zukunft überlassen, da die manchmal ausgestellten Wettervoraussage-Wechsel auf längere Sicht in den meisten Fällen nicht in vollem Betrage diskontiert zu werden pflegen. Sicher ist nur das eine: wir haben den Scheitelpunkt in der Jahreskurve der Tagesdauer erreicht, und von nun ab kommen wir auf die absteigende Linie.

§ **Der Apothekennachtdienst** ist für die kommende Woche in der Weise geregelt, daß vom Montag, 23. Juni, früh ½9 Uhr, bis zum Montag, 30. Juni, früh ½9 Uhr, die Kronenapotheke in der Bahnhofstraße (Dworcowa) Ecke der Mittelstraße (Sienkiewicza) und die Bärenapotheke in der Bärenstraße (Niedźwiedzia) für den Nachtdienst geöffnet sind.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war von Händlern sehr gut besucht, und der Sonnenschein, der Gruß des beginnenden Sommers, lockte eine sehr große Zahl von Käufern herbei. Die zahlreich zur Schau gestellten Blumen belebten das Bild, und das Gerücht, daß die Butter und die Frühjahrsgemüse weiter im Preise gesunken seien, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Stellenweis gab es drangvoll fürchterliche Enge. Aber man fand sich immer wieder glücklich heraus. Gefordert wurden in den Vormittagsstunden (in Millionen) für Butter 1,7, Eier 2,7—2,8, Enten (Stück) 5—7, Gänse (junge, Stück) 10, Tauben (Stück) 1—1,5, Hühner (Stück) 3—5, Tilsiter Käse 1,5—3,6, Weißkäse 0,5, Backobst 0,6, junge Mohrrüben 0,6—1, Zwiebeln 0,6, junge Zwiebeln 0,25, Radieschen 0,3—0,5, Rettich 0,5, Kopfsalat 0,2, Rhabarber 0,3, Spinat 1, Spargel 3—3,5, Schnittlauch 0,1, Blumenkohl 5—7, Kohlrabi 1, Gurken 2,5, Stachelbeeren 0,8, Kirschen 1,5 bis 2, Walderdbeeren 3—4, Gartenerdbeeren 4, Schoten 2, Tomaten 3,5, Bananen 0,8, Apfelsinen 0,3—0,6, Zitronen 0,2 bis 0,3, Pfefferlinge 1,5—2. In der Markthalle wurde gefordert für Schweinefleisch 1—1,5, Kalbfleisch 1—1,2, Hammelfleisch 1—1,2, Dauerwurst 2,8, Kochwurst 1,6, Plötze 1, Bräsſe (Bleie) 2,5, Karausche 2,5, Schleie 2—3, Hechte 2—3.

§ **Die Deutsche Bühne** hatte gestern — nehmt alles nur in allem — so ungefähr das, was man einen „großen Abend" zu nennen pflegt. Es gab eine Aufführung der „Fledermaus", die sich wirklich hören und sehen lassen konnte als sehr erfreuliches Ergebnis vieler und langer Proben eines sehr starken Aufgebots an Mitwirkenden. Musikalisch, darstellerisch und szenisch kam eine Aufführung zustande, die zwar nicht schlackenfrei war, aber doch im wesentlichen den schwierigen Anforderungen der Meisteroperette gerecht wurde. Das ausverkaufte Haus nahm denn auch das Ganze mit wärmstem und lebhaftestem Beifall auf. — Wir kommen auf den von heiter beschwingten Stimmungen getragenen Abend natürlich noch eingehend zurück.

§ **Internationale Ringkämpfe im Trocadero.** Am Freitag blieb der Kampf zwischen Grikis und der Grünen Maske unentschieden; der Bayer Michelsen besiegte den Finnländer Ajbo in 15 Min., und der Student J. W. unterlag im zweiten Treffen nach 26 Min. dem Weltmeister Spiewaczek.

§ **Ein Unfall mit tödlichem Ausgange** ereignete sich gestern nachmittag. Der Arbeiter Edmund Plocinski, wohnhaft Danziger Straße 82 (Gdańska), fuhr mit seinem Fahrrad auf dem Fußsteige am Braheufer. In der Nähe der Eisenbahnbrücke wurde er unsicher, stürzte mit dem Rade in die Brahe und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

§ **Durch blinden Alarm** wurde gestern nachmittag gegen ½2 Uhr während des strömenden Regens die Feuerwehr nach der Artilleriekaserne in der Danziger Straße (Gdańska) gerufen.

§ **Festgenommene Diebe.** Die Diebe, die in der vergangenen Woche in der Kujawierstraße 47 (Kujawska) Wäsche im Werte von 1½ Milliarde Mark gestohlen hatten, sind festgenommen worden. Es handelt sich um einen gewissen Wladislaw Silski und einen gewissen Bernhard Staszak.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm gestern eine gewisse Wladislawa Piętak, indem sie Gift nahm. Sie wurde aber noch lebend nach dem Stadtkrankenhause geschafft, wo Gegenmittel angewendet wurden.

§ **Festgenommen** wurden gestern: zwei Diebe, vier Betrunkene, zwei Sittendirnen und eine Person wegen Kindesaussetzung.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 20. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,37, 24,49—24,25; Holland 194,51, 195,48—193,54; London 22,55½—22,53, 22,64—22,42; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,00, 28,14—27,86; Prag 15,35, 15,42—15,28; Schweiz 91,98, 92,44—91,52; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,50½, 22,62—22,39. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 20. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,154 Geld, 138,846 Brief, 100 Zloty 111,07 Geld, 111,63 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,256 Geld, 137,944 Brief, Paris 100 Franken 31,42 Geld, 31,55 Brief, Warschau 100 Zloty 110,22 Geld, 110,78 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 20. Juni		In Billionen 19. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.11	157.89	156.81	157.59
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.355	1.365	1.345	1.355
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.65	19.75	19.65	19.75
Christiania . . 100 Kr.	56.71	56.99	56.46	56.74
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.82	71.18	70.62	70.98
Stockholm . . . 100 Kr.	110.97	111.53	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.46	10.52	10.46	10.52
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.15	18.25
London . . 1 Pfd. Strl.	18.205	18.295	18.105	18.195
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	22.665	22.785	22.665	22.785
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.06	74.44	73.97	74.29
Spanien . . . 100 Pes.	56.16	56.44	55.86	56.14
Lissabon . . 100 Escuto	11.72	11.78	11.72	11.78
Japan . . . . . . 1 Yen	1.695	1.705	1.685	1.695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien . . . . 100000 Kr.	5.90	5.92	5.90	5.92
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.37	12.43	12.37	12.43
Jugoslavien 100 Dinar	4.99	5.01	4.965	4.985
Budapest . . 100000 Kr.	4.59	4.61	4.59	4.61
Sofia . . . . 100 Leva	3.015	3.035	3.04	3.06
Danzig . . . 100 Gulden	72.82	73.18	72.42	72.78

Züricher Börse vom 20. Juni. (Amtlich.) Warschau 109, Neuyork 5,64¾, London 24,46½, Paris 30,38, Wien 79,25, Prag 16,71, Italien 24,75¾, Belgien 26,75, Holland 211,50, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,16 Zl., kleine 5,10 Zl., 1 Pfund Sterling 22,40 Zl., 100 franz. Franken 27,55 Zl., 100 Schweizer Franken 90,95 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 20. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. 4proz. Prämien-Staatsanl. (Miljonówka) 0,40. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,25. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,30. H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 0,60. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,45. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,25. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 1,90—2. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,40. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,50. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,90—2,80. Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 20. Młyn Poznański 1.—4. Em. 1,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,25—0,20. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,80. Sarmatia 1.—2. Em. 6. Tkanina 1.—4. Em. 0,40. Tri 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 5,50—5,40. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 18,50—20,50, Roggen 9,40—10,40, Weizenmehl 33,00 bis 35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 16,00—17,75 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 18,40 (65% inkl. Säcke), Gerste 9,40—10,40, Braugerste 12,00—13,00, Hafer 12,20—13,20, Roggenkleie 7,60. — Nachfrage etwas lebhafter. Tendenz nicht einheitlich.

Berliner Produktenbericht vom 20. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 140—145, mecklenburgischer 135, Tendenz flau, Roggen märk. 116—127, mecklenburgischer 114—116, flau, Sommergerste 141—150, Futtergerste 130—136, matt, Hafer märk. 118—128, schlesischer 123—126, westpreußischer 116—118, matt, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 20½—23¼, matter, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 17¾—20½, matter, Weizenkleie 8,30, flau, Roggenkleie 8,60, matter, Raps 2,20, matt, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—14, Rapskuchen 8,60, Leinkuchen 16—17, Trockenschnitzel 6,20, Kartoffelflocken 16.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab märk. Stat. für den Berl. Markt. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,60—0,75, Haferstroh do. 0,50—0,65, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 1,90 bis 2,00, do. handelsüblich 1,30—1,50.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 20. Juni. Geschlachtet wurden am 18. Juni: 69 Stück Rindvieh, 56 Kälber, 209 Schweine, 47 Schafe, — Ziege, 1 Pferd; am 20. Juni: 65 Stück Rindvieh, 42 Kälber, 77 Schweine, 54 Schafe, — Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 20. Juni folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1150000	M.	I. Kl.	880000—910000	M.
II. „	750000—1000000	M.	II. „	850000—870000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1100000—1200000	M.	I. Kl.	900000	M.
II. „	1000000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	550000	M.

Posener Viehmarkt vom 20. Juni. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **Rinder:** 1. Sorte 80 Zloty, 2. Sorte 68 Zloty, 3. Sorte 50 Zloty. — **Kälber:** 1. Sorte 70 Zloty, 2. Sorte 61 Zloty, 3. Sorte 48 Zloty. — **Schweine:** 1. Sorte 77 Zloty, 2. Sorte 73 Zloty, 3. Sorte 63—66 Zl. — **Schafe:** 2. Sorte 43 Zloty.

Der Auftrieb betrug: 5 Ochsen, 27 Bullen, 30 Kühe, 144 Kälber, 390 Schweine, 369 Ferkel (6—8 Wochen alte 8—10 Zloty das Paar, 9 Wochen alte 11—14 Zloty das Paar), 129 Schafe, 32 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Juni in Krakau 0,04 (0,04), Zawichost 2,06 (—), Warschau 2,21 (2,10), Plock 1,40 (1,23), Thorn 1,42 (1,47), Fordon 1,46 (1,58), Culm 1,42 (1,57), Graudenz 1,50 (1,66), Kurzebrak 2,04 (2,21), Montau 1,51 (1,68), Pieckel 1,48 (1,65), Dirschau 1,56 (1,72), Einlage 2,18 (2,18), Schiewenhorst 2,38 (2,14) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.